

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 42 (1933)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 50
BASEL, 14. Dezember 1933

Nº 50
BALE, 14 décembre 1933

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Zweilundvierzigster Jahrgang
Quarante-deuxième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
„La Technique Hôtelière“

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No V 85

Neujahrsgratulationen 1934

Wie unsern Mitgliedern bekannt, fliessen die Beträge aus der Ablösung der Neujahrsgatulationen, die im Kreise unserer Mitgliedschaft seit vielen Jahren zur Tradition geworden, an den

Mitglieder-Unterstützungsfonds.

Auf Grund dieser gemeinnützigen Zweckbestimmung der Neujahrgelder gestatten wir uns, hiemit abermals mit der Bitte an unsere Vereinsmitglieder, ihre Familienangehörigen und Geschäftsfreunde zu gelangen, von dieser Gelegenheit, zu einem wichtigen Sozialwerk des S. H. V. beizutragen, trotz der Wirtschaftskrise recht ausgiebig Gebrauch zu machen.

Diese freiwilligen Spenden sind auf das Postcheckkonto V 85 des Zentralbureau in Basel einzuzahlen mit dem Vermerk: Gratulations-Ablösung.

Die Spender und Spenderinnen, deren Namen im Vereinsorgan zur Veröffentlichung gelangen, betrachten sich zufolge ihrer Gaben von der Versendung von Neujahrsgatulationen entbunden.

Zermatt und Basel, den 14. Dezember 1933.

Mit achtungsvollem Vereinsgruss!

Schweizer Hotelier-Verein:

Der Zentralpräsident: Dr. H. Seiler.

Der Direktor des Zentralbureau: Dr. M. Riesen.

Inhalts-Übersicht

Neujahrsgatulationen — Hotellerie und Inflation — Schweizer Reisejahr 1934 — Fahrpreiserhöhung für den Winter-Ferienverkehr und Grenzstationen — Verkehrswerbung in Deutschland — Werbeanzeigen in Deutschland — Mitteilungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle — Schweizer Fremdenverkehrsverband — Campione — Aus dem Bundesgericht — Neues aus der Hotellerie des Auslandes — Warnung — Sektion Spiez — Bern — Saison-Eröffnungen — Kleine Meldungen.

Zur gefl. Beachtung!

Ab 30. November 1933 befindet sich das Bureau der

PAHO

Paritätische Arbeitslosen - Versicherungskasse für das Hotel- und Restaurantgewerbe

Marktgasse 3, Basel.

Hotellerie und Inflation

Nachdem nunmehr diese Frage durch den Direktor unseres Verbandes in der letzten Nummer der „Hotel-Revue“ zur Diskussion gestellt wurde, gestatte ich mir als Laie, zu diesem für die Hotellerie überaus wichtigen Thema auch meine Gedanken zu äussern.

Es ist kaum möglich, diese nun aufge-rollte Frage allein nur vom Standpunkt der Hotellerie aus zu betrachten, ohne gleichzeitig auch die übrigen Erwerbsgruppen der Schweiz einzubeziehen. Auch ich bin wie Herr Dr. Riesen unbedingt der Ansicht, dass unsere Bundesbehörden eine eventuelle Inflation oder Devaluation unmöglich nur nach den momentanen Bedürfnissen der Hotellerie in Erwägung ziehen könnten. Andernteils muss aber bei der Beurteilung der heutigen wirtschaftlichen Lage doch bei einer Erwerbsgruppe angefangen werden, und da wird es gerade nicht unangebracht sein, bei der heute sozusagen hilfsbedürftigsten Industrie anzufangen.

Ich möchte hier schon eingangs betonen, dass m. E. für die Schweiz nur eine Devaluation, also Abwertung des Frankens um 30 bis 40%, aber keine Inflation in Frage kommen kann. Die Grundlagen unserer Wirtschaft sind heute noch keinesfalls mit denjenigen Staaten zu vergleichen, die damals der Inflation keine Reserven und kein Vertrauen entgegen zu stellen vermochten. Was Deutschland, Österreich und andere Staaten auf währungspolitischem Gebiet über sich ergehen lassen mussten, war keine Inflation, sondern Zusammenbruch und Chaos. Diese Beispiele können deshalb für uns in der heutigen Lage unmöglich massgebend sein.

Eine regulierte Abwertung

haben bis heute in Wirklichkeit nur England und Amerika in Szene gesetzt, und ich

glaube bestimmt, dass das eine und andere dieser Länder auch heute noch unbedingt in der Lage wären, ihre Währung sofort auf den von ihnen gewünschten Punkt zu stabilisieren, sofern dies in ihrem Willen liegen sollte. Da eine Stabilisierung wegen der Konkurrenz der übrigen Mächte diesen Staaten momentan noch nicht zu passen scheint, so ist das für uns nur ein Fingerzeig, dass auch die Schweiz auf währungspolitischem Gebiet sich unbedingt nach dem Ausland zu richten haben wird. Es sind heute nur noch die Schweiz und Holland, die ihre Währungen nicht abgewertet haben. Es scheint mir ganz unmöglich, dass nun diese zwei Staaten für alle Zukunft diese Stellung zu halten vermögen werden. Auch für uns muss und wird die Stunde kommen, da wir uns in dieser Hinsicht der übrigen Welt anzupassen haben werden. Je früher wir es tun, desto besser wird es für uns sein. Bei Betrachtung der Währungslage der Weltgrossmächte kann kaum bestritten werden, dass deren Währungen einen gewissen Ausgleich gefunden haben. Es ist anzunehmen, dass England eines Tages auf zirka 15 Goldfranken und die U. S. A. auf Fr. 2.50 stabilisieren werden. Um nun unsere Währung diesen anzugleichen, ergäbe dies eine Abwertung von zirka 40%.

Die Lage unserer Hotellerie ist heute nur deshalb so kritisch, weil die Einnahmen mit den Zinsverpflichtungen, den Einstandspreisen für die wichtigsten Hotel-Bedarfsartikel und den allgemeinen Unkosten unmöglich in Einklang gebracht werden können. An eine Erhöhung der Pensionspreise wird selbst auch bei Eintritt besserer Zeiten nicht gedacht werden können, denn das Ausland wird dafür bestimmt nicht zu haben sein. Das Schlimmste an der ganzen Sache ist wohl, dass die Pensionspreise in den verschiedenen Staaten ziemlich ausgeglichen sind, dass aber für den

schweizerischen Hotelier bei diesen Preisen keine Rendite möglich ist, während in den uns umgebenden Staaten die gleichen Pensionspreise einen Gewinn garantieren. Wird z. B. in Deutschland ein Essen zu Mk. 2.50 serviert, so verbleibt dem Hotelier ein Gewinn von zirka Mk. 1.—, der Schweizer Hotelier aber kann auf dem gleichen Essen zu Fr. 3.— kaum ein paar Rappen verdienen.

Welches wären nun die Folgen einer Abwertung des Frankens für die Schweiz. Hotellerie?

Meines Erachtens ganz unzweifelhaft eine starke Frequenzsteigerung durch ausländische Gäste. Die Tatsache, dass man nach der Abwertung des Schweizer Frankens für 100 Mk. = 160 Franken erhalten würde, würde unser Land wieder zum begehrten Sommer- und Winterplatz der Deutschen machen. Nach der Abwertung des Frankens könnte der Engländer mit 1 £ im besten Schweizer Hotel wieder Pension erhalten. Dass diese Währungspolitik unsere Hotellerie günstig beeinflussen würde, wird gewiss jedem Hotelier klar sein. Die Befürchtung, dass bei Abwertung unseres Frankens vielleicht Deutschland und England ihre Währungspolitik ändern könnten, kann ruhig abgetan werden, denn damit würden sie unserer kleinen Schweiz wirklich zuviel Ehre antun. Solche Gross-Staaten ändern ihre Währungspolitik unmöglich wegen eines Staates von 4 Millionen Einwohnern. Sollte für diese Staaten eine Abwertung ihrer Währungen aus andern Gründen dennoch in Frage kommen, so wären wir mit unserem hohen Franken in einer ganz verzweifelter Lage, und wir wären dann gezwungen, unsere Währung noch tiefer zu stabilisieren. Von der Devaluation unserer Währung würde besonders die Sommersaison-Hotellerie profitieren, da diese mit dem teuren Heizungsmaterial, das infolge der Abwertung des Frankens höher zu stehen kommen würde, noch lange nicht in dem Masse wie die Winterhotels zu rechnen hätte. Die Devaluation unserer Währung würde die schweizerische Hotellerie in den Stand setzen, ihren Verpflichtungen nachzukommen und die notwendigsten Reparaturen und Neuanschaffungen auszuführen. Sie wäre damit auf eine Basis gestellt, eine Rendite für die Zukunft zu gewährleisten. Eine prosperierende Hotellerie würde auch Handel, Gewerbe und unsere Transportunternehmen günstig befruchten, denn der vermehrte Ausländerbesuch würde die Kaufkraft aller mit dem Fremdenverkehr verbundenen Industrien steigern.

Dass nun die Abwertung unseres Frankens gleich oder sukzessive eine Verteue-

rung der schweizerischen Lebenshaltung bewirken und damit auch eine Lohnsteigerung hervorrufen könnte, ist kaum zu befürchten, denn durch die Möglichkeit einer starken Umsatzsteigerung würden die allgemeinen Unkosten auf den einzelnen Artikeln stark reduziert. Eine unbedeutende Verteuerung müsste unbedingt eintreten, wenn unsere Lebenshaltung bis heute nicht durch überaus hohe Zölle auf dieser Stufe gehalten worden wäre. Da wir aber die Preise durch Manipulation der Zölle zu regulieren die Möglichkeit haben, so können die Preise für unsere wichtigsten Bedarfsartikel ziemlich auf der heutigen Höhe gehalten werden. Die Schweiz ist heute Selbstversorgerin in Milch, Fleisch, Käse etc. Die Produktion dieser und anderer Artikel könnte in der Schweiz ohne weiteres noch gesteigert werden, falls die Nachfrage durch die Frequenzsteigerung in der Hotellerie akut würde.

Die Belegung unseres Fremdenverkehrs durch Devaluation würde dem schweizerischen Binnenmarkt, der schweizerischen Elektro-Industrie einen grossen Aufschwung bringen, und auch unserer sogenannten Export-Industrie würden manche Aufträge aus dem Inland zufallen. Eine Erhöhung der heute zollfreien Rohstoffe, die wir aus dem Ausland zu beziehen gezwungen sind, würde die durch die Devaluation erreichten Vorteile kaum nachteilig beeinflussen können. Last not least — wären alle mit der Fremdenindustrie verbundenen Unternehmungen wieder in der Lage, dem Staat die Steuern zu entrichten, und die Gemeinden, Kantone und der Bund wären mancher grosser Sorgen enthoben.

Würden wir aber anstatt der Devaluation die heutigen Methoden Italiens nachahmen, d. h. die Transportunternehmen und anderes durch grosse Subventionen unterstützen, so könnte dies die so notwendige Verkehrsbelegung unmöglich bringen, und andererseits würde der Bund in Schuldenlasten gestürzt, von denen er sich niemals mehr ohne Inflation befreien könnte. Italien kann diese Methoden nur durchführen, weil es seine Währung schon um 75% entwertet und deshalb eine aktive Wirtschaft hat. Eine grössere Subvention des Bundes an gewisse notleidende Zweige unserer Wirtschaft ist nur möglich, wenn der Bund die dazu notwendigen Mittel aus einer prosperierenden Wirtschaft erhält.

Da nach den jüngsten Äusserungen von Bundesrat Pilet das Reisejahr 1934 in Frage gestellt ist, kann es für die Hotellerie nur noch einen Weg zur Behebung der Krise geben und der heisst

Devaluation! F.C.

Schweizer Reisejahr 1934

Interpellation Vallotton

In der Vormittags-Sitzung des Nationalrates vom 8. Dezember gelangte die schon in der Sesssion eingereichte Interpellation Vallotton betr. das „Jahr der Schweiz“ zur Beantwortung durch den zuständigen Departementeschef. Der genaue Wortlaut der Interpellation ist in Nr. 40 unseres Blattes wiedergegeben worden. Nationalrat Vallotton möchte ein eigentliches „Jahr der Schweiz“ durchführen und schlägt hierfür folgende Massnahmen vor: 1. eine wesentliche Herabsetzung der Tarife der S. B. und der Nebenbahnen sowohl für Reisende aus dem Inland, als für solche aus dem Ausland; 2. eine Herabsetzung und Vereinheitlichung der Preise in den Gasthöfen, Restaurants, Wirtschaften, im Stras-

senbahn- und Autodroschenverkehr usw. 3. eine intensive, moderne Werbung (Radio, Kino, Presse, Bildplakate usw.) für die Gesamtschweiz, unter eindringlichster Hervorhebung der allgemein gewährten Tarifvergünstigungen.

Nach Meldungen der Tagespresse stellte Bundesrat Pilet in seiner Antwort zunächst fest, dass es neben den Staatsbahnen nicht nur Sekundärbahnen, sondern auch Privatbahnen gebe und das ausländische Publikum nicht nur durch die hohen Tarife, sondern auch durch die Wirtschaftskrise vom Reisen abgehalten werde. Bei der Beurteilung der Vorschläge des Interpellanten müsste man genau untersuchen, ob die (durch Tarifreduktionen etc.) verlangten Opfer auch materiell sich lohnen. Die Massnahme des letzten Sommers war

nicht im Interesse des Bahnverkehrs, sondern des Fremdenverkehrs und der Hotelindustrie. Für 1934 hat der Bundesrat bereits seine prinzipielle Zustimmung für ähnliche Massnahmen (reduzierte Billettpreise) erteilt und den ungefähren Kredit von 1 bis 2 Millionen Franken vorgesehen. Bei unseren Massnahmen dürfen wir nicht so vorgehen, dass das Ausland zu Repressalien greift. Wir wollen kein Touristendumping und können auch in den Reduktionen der Billettpreise nicht weitergehen. Die Ermässigung von 30% ist das Maximum, das ohne unverhältnismässige Opfer geboten werden kann. Die Räte haben übrigens wiederholt selbst gegen das Risiko neuer Einnahmeausfälle Stellung genommen. Man muss daher die Erleichterungen für das Reisen des Publikums in anderer Richtung suchen. Einmal in der Führung von Spezialzügen zu verbilligten Preisen, dann in den bereits beschlossenen Sonntags- und Sportbilletten. Wir müssen eben doch die Ausgaben decken. Allgemeine Reduktionen würden das finanzielle Gleichgewicht auf lange Zeit stören. Die vom Interpellanten vorgeschlagenen Vor-

kehren sind theoretisch ganz schön, aber teuer. Hinsichtlich der Reklame verwies Bundesrat Pilet auf die bekannten Änderungen in der Leitung der Schweizerischen Verkehrszentrale. Man hat eine Interessengruppe von Bahn- Post und Hotellerie geschaffen und die Verkehrspropaganda unter dieses einheitliche Interesse gestellt. Der Bundesrat versichert den Interpellanten, dass er alles zur Hebung der Touristik vornehmen will, was er für rationell und rentabel hält. Aber er kann den Vorschlägen Vallottons nicht zustimmen. Wir wollen nicht „ein Jahr der Schweiz“, weil es sonst 1935 „ein Jahr Deutschlands“ und 1936 „ein Jahr Österreichs“ geben würde. Das könnte unserem Rufe als Reiseland nur schaden. Was wir wollen und was wir anstreben müssen, das ist: das Land des Tourismus zu sein!

Der Interpellant erklärte sich von dieser Antwort, die sich ganz auf den Boden der Realität stellte, nur teilweise befriedigt. Er will seine Idee in anderer Form wieder aufnehmen.

Fahrpreismässigung für den Winter-Ferienverkehr und Grenzstationen

In unserer Nr. 41 vom 12. Oktober 1933 ist auf Grund von Zuschriften aus Mitgliederkreisen die Frage aufgeworfen worden, wie es sich mit den Fahrpreismässigungen für den nächsten Winter und eventuellen Aufenthalten der einreisenden ausländischen Gäste in den Grenzstationen verhalte, namentlich in Fällen, wo der Wunsch bestehe, auf der Rückreise in den Grenzorten Aufenthalte von ein oder mehr Tagen einzuschalten. — Diese Frage, deren Lösung zunächst einige Schwierigkeiten zu bieten schien, hat nunmehr ihre befriedigende Regelung gefunden, indem die einschl. Vorschriften der schweizerischen Transportanstalten, bzw. deren Instruktionen für die ausländischen Reisebüreaux, diesbezüglich folgende Bestimmungen enthalten:

Die Hinfahrt ab der Grenzstation muss an dem von der Ausgabestelle mit dem Datumstempel in das Billet eingestempelten ersten Geltungstag angetreten werden. Die Rückfahrt hat dem im Billet angegebenen Bestimmungsort (bei Rundreisen ab dem vom Reisenden bezeichneten Aufenthaltsort) darf frühestens am achten Geltungstage angetreten werden.

Wünscht sich der Reisende an mehreren Orten aufzuhalten, so hat er der Ausgabestelle den Ort zu bezeichnen, von dem aus er die Heimreise frühestens am 8. Geltungstag antritt.

Auf die 7tägige Frist wird auch der allfällige Aufenthalt in schweizerischen Grenzorten angerechnet. Dabei ist wie folgt zu verfahren:

a) Hält sich der Reisende auf der Hinfahrt im schweizerischen Grenzort auf, so hat er vor Antritt der Reise in das Innere der Schweiz den Fahrausweis am Billetschalter des Grenzbahnhofes vorzuweisen und den Nachweis zu erbringen, dass er sich tatsächlich im Grenzort aufgehalten hat. Die erwähnte Dienststelle vermerkt alsdann auf dem dem Fahrausweis beigefügten Zettel die Aufenthaltszeit im Grenzort und erklärt den Fahrausweis für die Fortsetzung der Reise in das Innere der Schweiz gültig.

b) Wünscht sich der Reisende auf der Rückfahrt vor Ablauf der 7tägigen Frist für den Restzeit in einem Grenzort aufzuhalten, so hat er für die vor Ablauf der 7tägigen Frist zurückgelegte Strecke den vollen Fahrpreis zu entrichten. Weist er nachher einwandfrei nach, dass er sich für die Restzeit tatsächlich im Grenzort aufgehalten hat, so wird ihm vom Billetschalter des Grenzbahnhofes der nachbezahlte Betrag rückvergütet.

Die von den Transportanstalten beschlossene Fahrpreismässigung wird sodann auch für den Durchgangsverkehr gewährt, sofern sich der Reisende auf der Hinreise mindestens 7 Tage in der Schweiz aufhält. Immerhin gilt diese Vergünstigung nur dann, wenn in der Schweiz Hin- und Rückfahrten oder Rundreisen ausgeführt werden, also von Grenzstation zu einer andern Grenzstation. Die Reisebüreaux haben gewissenhaft darüber zu wachen, dass sich die Reisenden tatsächlich mindestens 7 Tage in der Schweiz aufhalten (auf der Hinreise). In zweifelhaften Fällen ist die Ermässigung abzulehnen.

Wir ersuchen unsere Mitgliederhotels, zuhauften ihrer Einzelreklame (Prospekte und Werbefbriefe) sowie ihrer Auskunfts-erteilung auf Anfragen aus dem Auslande von diesen Vorschriften gefl. Vormerk nehmen zu wollen.

Verkehrswerbung in Deutschland (Korr.)

Mit dem gegenwärtigen Reiseabkommen Deutschland-Schweiz ist u. a. auch die Zusage der Schweiz auf vermehrten Warenbezug verbunden, sofern Deutschland für den Reiseverkehr nach der Schweiz erhöhte Devisenbeträge zur Verfügung stellt. Diese

Seite des Abkommens erscheint von besonderer Wichtigkeit, namentlich im Hinblick auf unsere Verkehrswerbung in Deutschland. Sehr viele Deutsche möchten wohl zum Wintersport oder zum Sommer-Kuraufenthalt nach unsern Bergen kommen, stehen aber unter gewissen seelischen und patriotischen Hemmungen, speziell bezgl. des eventuell schlechten Eindrucks einer Auslandsreise bei ihrem Bekannten- und Freundeskreis.

Hier muss nun die schweiz. Werbearbeit einhaken. Unsere Schweizer Hotels sollten in ihren Prospekten, in ihren Werbefbriefen, in ihren Auskünften und Antworten auf Anfragen immer wieder darauf hinweisen, dass alle deutschen Reisenden, die zum Ferien- oder Erholungsurlaub nach der Schweiz reisen, keine unpatriotische Handlung begehen, sondern dadurch den Warenexport des Reiches fördern und demnach dazu beitragen, den deutschen Exportindustrien vermehrte Arbeitsaufträge zu verschaffen.

Wir möchten den Hoteliers nahelegen, in ihrer Korrespondenz mit der reichsdeutschen Kundschaft auch diesem wichtigen Moment besondere Beachtung zu schenken. Die altbekannte Tatsache, wonach der Reiseverkehr des einen Landes den Warenabsatz und den Handel der Nachbarstaaten befruchtet, behält nach wie vor ihre Geltung auch in unseren Geschäftsbeziehungen mit dem deutschen Reich.

Werbeanzeigen in Deutschland

Die Schweizer Hotels erhalten in diesen Tagen und Wochen wieder den Besuch zahlreicher Vertreter und Akquisiteure deutscher Verlagshäuser, Werbezeitschriften und Reise-führer. Bei Vorlage ihrer Offerten stützen sich die Herren in der Regel auf die baldige Aufhebung des Ausreise-Sichtvermerkes in Deutschland, um dadurch die Willfährigkeit der Hoteliers zur Erteilung von Anzeigenaufträgen zu erhöhen.

Trotzdem sich unsere Einstellung keineswegs gegen Anzeigen- und andere Reklameaufträge an reichsdeutsche Verleger richtet, halten wir in Anbetracht der gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse doch noch Zurückhaltung am Platze, zumal die kommende Entwicklung im Reisebesuch Deutschland-Schweiz von niemand vorausgesehen werden kann. Auf alle Fälle erscheint es angezeigt, bei der Erteilung von Anzeigenaufträgen einen Vorbehalt in dem Sinne anzubringen, dass die Bestellung nur dann Rechtsgültigkeit erhält, sofern die Aufhebung des Ausreise-Sichtvermerkes vor Saisonbeginn erfolgt. Zum allermindesten aber sollten die Hoteliers eine wesentliche Reduktion (minimal 50%) des Kostenbetrages der Insertionen ausbedingen für den Fall, dass der Sichtvermerk nicht vor Beginn der eigentlichen Reisezeit aufgehoben wird. Denn die Aufhebung während der Saison würde der Saisonhotellerie keinen besonderen Nutzen mehr bieten.

Kleine Chronik

Helouan (Aegypten). Wie man uns schreibt, wurde das Grand Hotel Helouan-les Bains am 11. Dezember für die Saison geöffnet. Die Direktion dieses bekannten Unternehmens liegt nunmehr seit 18 Saisons in den Händen unseres Landsmannes, Herrn Th. Graeb.

Marktmeldungen d. Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.*

I. Zu den Fleischpreisen:

Preise vom 15. November 1933

	Lucern Umgebung Fr.	Bern Umgebung Fr.	Basel Umgebung Fr.	Zürich Umgebung Fr.	St. Gallen Umgebung Fr.	Graubünden Umgebung Fr.	Lugano Umgebung Fr.	Wallis Montreux Fr.	Lausanne Genf Fr.
Rind:									
Nierstück Ia	3.60 —	—	3.10/3.40	3.40 —	3.40/3.60	3.50 —	3.20 —	3.30/3.50	2.70/2.80
Nierstück IIa	3.60 —	—	3.20/3.40	—	3.20/3.40	—	—	3.40 —	2.70 —
Roastbeef Ia m. Knochen	7. —	6. —/6.50	7.50/7.60	7. —/7.80	7.20/7.40	7. —	6. —	6. —	—
Filet Ia	—	2.60 —	5. —	5.40 —	3.60 —	—	—	3.20 —	—
Huft Ia mit Knochen	—	1.80/2.40	—	2.80 —	2.80 —	—	3. —	3. —/3.20	2. —/2.50
Stutzen Ia	2.60/3.20	2.50/2.60	2.30/2.40	2.40/2.70	2.60/2.80	2.80 —	3. —	2.50/2.60	1.80 —
Siedfleisch Ia	2. —	1.60/2. —	1.60/2.10	—	2.40 —	1.80/ —	2.50 —	1.80/2.20	1.50/1.80
Siedfleisch IIa	4.50 —	4. —/3.80	3.90/6. —	4.50/5. —	4.40/5.60	4. —	—	3.80/4.30	3.50/4. —
Zungen ges. o. Schlund	—	2.80 —	—	—	3.40 —	—	3. —	3. —/3.20	2.60 —
Kalb:									
Ganze Kalber m. Charge	—	3. —	3.40 —	—	3.60/3.70	3.60 —	3.60/4.80	3.60 —	3.20/3.40
Ganze Kalber ohne Charge	3.60 —	3. —	3.60/3.70	3.60 —	3.60 —	3.50 —	3.30 —	4. —/4.20	3. —
Stutzen Ia ohne Charge	3.80 —	3. —	3.60/3.70	3.60 —	3.60 —	3.50 —	3.20 —	4. —/4.20	3. —/3.40
Kalbskotelette Ia	—	2.60 —	2.40 —	3. —	3.60 —	—	3.80 —	2.40/2.60	1.20/2.30
Kalbsbrust Ia	2.60 —	2.40 —	3.20 —	3. —	3.60 —	—	—	3.40 —	3.20 —
Carré u. Stutzen IIa	3. —	—	—	—	3.20/3.40	—	—	—	—
Schwein:									
Carré Ia	3.80 —	3. —/3.20	3.20/3.30	3.40/3.60	3.40/3.60	3.30 —	3.20 —	3.20/3.60	2.80/3.40
Laffan Ia	—	2.40/2.80	—	—	3.60 —	—	—	3.20 —	2.60 —
Magerspeck Ia ger.	3.40 —	2.90/3. —	2.40/3. —	3.20 —	3.20/3.60	2.80 —	3.10 —	3.20/3.60	2.40/3.20
Schinken gek. ohne Bein	4.40 —	4. —/4.60	4. —/4.10	4.70 —	6. —	—	4.70 —	5. —	4.80 —
Schaf:									
Carré Ia	4. —	3.20/3.40	3.80 —	3.80/4.60	3.40 —	4. —	3.40 —	4.30/3.80	3.50/3.80
Gigot Ia	3.60 —	3.20 —	—	3.60/4.20	3.40 —	—	3.40 —	4.30/3.80	3.40/3.80
Brust Ia	—	2.80 —	—	3.60 —	2.40 —	—	3. —	1.50 —	2. —
Ganze Schafe	3.40 —	2.80 —	—	—	3.20 —	—	2.90 —	3.20/3.40	—
Ganzes Lamm	4.60 —	3.60 —	—	3.40 —	—	—	—	3.40 —	3.50/3.80
Pré-salé	—	3.90 —	—	4. —	4. —	—	—	—	—

II. Zu den Gemüsepreisen:

Preise vom 15. November 1933

	Lucern Umgebung Fr.	Bern Umgebung Fr.	Basel Umgebung Fr.	Zürich Umgebung Fr.	St. Gallen Umgebung Fr.	Graubünden Umgebung Fr.	Lugano Umgebung Fr.	Wallis Montreux Fr.	Lausanne Genf Fr.
Weisskabis	p. kg	0.30 —	0.15/0.30	0.60 —	0.20/0.25	0.60 —	0.20 —	0.50 —	0.20 —
Rottkabis	p. kg	0.40 —	0.18/0.30	0.40/0.50	0.60 —	0.25 —	0.50 —	0.30 —	0.25 —
Kohl (Wirtz, Wir- sing)	p. kg	0.35 —	0.20/0.30	0.20 —	0.20/0.25	0.70 —	—	0.40 —	0.38 —
Blumenkohl, inl.	p. St.	1. —	7. —	1.30 —	0.40/0.60	0.40/0.80	—	0.50/0.80	0.40/0.80
Blumenkohl, ausl.	p. St.	—	—	0.80/1. —	0.70/0.80	0.80/1.20	1. —	0.50/0.70	0.60/1.10
Rosenkohl	p. kg	0.75 —	—	0.80 —	0.60/0.80	0.80/1. —	1.20 —	—	0.60/0.80
Kohlrabi	p. kg	—	0.40 —	—	0.40 —	0.60 —	—	—	0.25 —
Tomaten, inl.	p. kg	1.10 —	—	0.95 —	—	0.60 —	1.20 —	—	0.50 —
Tomaten, ausl.	p. kg	—	0.85/0.90	0.90 —	0.80/1. —	1.20 —	—	0.70/1.20	0.55/0.45
Trübsch-Gurken	p. St.	0.60 —	0.80 —	0.50/0.60	0.50 —	0.40/0.70	—	0.40/0.50	0.55/0.90
Randen	p. St.	0.25 —	0.12/0.30	0.25/0.30	0.20/0.25	0.25/0.35	0.30 —	0.40 —	0.20/0.30
Kopfsalat	p. St.	0.30 —	4.50 ¹ —	0.25/0.30	0.20 —	0.10/0.40	0.20 —	0.25 —	0.30/0.35
Endivien Salat	p. St.	0.20 —	2.20 ¹ —	0.15/0.20	0.10/0.20	0.20/0.40	0.30 —	0.20 —	0.20 —
Zwiebeln, offene	p. kg	0.25 —	0.25/0.22	0.40 —	0.90 ² —	0.25/0.35	0.24 —	0.40 —	0.20/0.30
Lauch, offen	p. kg	0.60 —	0.70 —	0.10/0.22	0.20 —	1.60 —	0.10 —	0.50 —	0.30/0.90
Karotten, rot.	p. kg	0.35 —	0.25/0.15	—	0.22 —	0.30/0.35	0.30 —	0.30 —	0.15/0.30
Kartoffeln inl.	p. kg	0.10 —	0.09/0.11	0.10/0.13	0.12/0.13	0.10/0.14	0.13 —	—	0.11 —
Kartoffeln ausl.	p. kg	0.12 —	—	—	0.18 —	—	—	—	0.18 —
Petersilie	p. Bd.	1. —	—	—	0.50/1. —	0.30 —	0.10 —	—	0.10 —
Schnittlauch	p. Bd.	0.10 —	1. —	—	0.50/1. —	0.20 —	—	—	0.10 —

Aepfel:

Tafeläpfel:

a) Extra auslesene	Ware	p. kg	0.60/0.90	0.60 —	—	0.85 —	—	0.50/1. —	—	0.60/0.80	0.80/1. —	0.80 —
b) Standard-Ware	Ware	p. kg	—	—	—	—	—	0.45/0.80	—	—	0.50/0.60	—
c) Kontrollware	Ware	p. kg	—	0.50 —	0.35 —	0.50 —	0.70 —	0.40 —	—	—	0.60/0.80	0.50/0.75

Kochäpfel:

d) Wirtschafts- und	Kochäpfel	p. kg	—	0.45 —	0.35/0.60	0.30 —	0.30/0.50	—	0.30/0.40	0.30/0.40	0.50/0.60	—
e) Falläpfel	Ware	p. kg	—	0.30 —	—	—	0.40 —	—	—	0.15/0.20	0.20 —	—

Birnen:

Tafelbirnen:

a) Extra auslesene	Ware	p. kg	0.90 —	1. —/1.30	0.85/1.20	0.80/1. —	0.70/1. —	—	0.80/1. —	0.70/1.20	1.10 —	—
b) Standard-Ware	Ware	p. kg	—	0.60 —	—	0.60 —	0.60/1. —	—	—	0.50/0.60	—	—
c) Kontrollware	Ware	p. kg	—	0.60 —	0.45 —	—	0.70 —	—	—	0.60 —	0.90 —	—

Kochbirnen:

d) Wirtschafts- und	Kochbirnen	p. kg	—	0.50/0.40	—	0.45 —	0.30/0.60	—	—	0.30/0.40	0.30/0.70	—
e) Fallbirnen	Ware	p. kg	—	—	—	—	0.40 —	—	—	0.15/0.20	0.20 —	—

Trauben:

Trauben inl. weisse	p. kg	—	1.25/0.90	1. —	1. —	—	—	—	—	—	—	—
Trauben inl. blaue	p. kg	—	1.20 —	0.90 —	—	—	—	—	—	—	1.10/1.70	—
Trauben ausl.	p. kg	1.25 —	0.95/1. —	1. —/1.20	0.60/0.75	0.80/1.80	1.30 —	—	—	1.20/1.60	1.20 —	—

Eier:

inl. Trinkeier	p. St.	0.16 —	16/17.5	0.15 —	—	0.19 —	0.15/0.18	0.18 —	—	0.20/0.24	0.22 —	—
inl. gew. Eier	p. St.	0.14 —	0.12/0.13	0.12 —	—	—	0.09/0.16	0.14 —	—	0.18 —	0.11 —	—
Eier ausl. (Kisten- eier)	p. St.	0.13 —	0.09/0.11	—	—	0.15 —	0.09/0.10	0.12 —	—	0.12/0.15	0.09 —	—

¹⁾ per Dutzend ²⁾ per Stück. ³⁾ per Bund

III. Zu den Geflügelpreisen:

Preise vom 15. November 1933

	Lucern Umgebung Fr.	Bern Umgebung Fr.	Basel Umgebung Fr.	Zürich Umgebung Fr.	St.Gall. Umgebung Fr.	Graubünden Umgebung Fr.	Lugano (ung. 2.42) Fr.	Wallis Montreux Fr.	Lausanne Genf Fr.
per Kilo									
Feinste Guggeli, frische	3.80	3.70/3.50	3. —/3.30	—	3.80	3.60	3.60	3.50/4. —	3.50 —
Bratpoulets	—	3. —	—	3.20	3.60	—	3. —	3.50/3.80	3.90 —
Poussins du pays, weiss u. zart	3.80	3.50/4. —	3.30 —	—	—	—	—	3.60/4. —	3.80 —
Feinste Brüssel. Poullarden Ital. d. J. Poulets de grains	—	4.10/4.50	4.20 —	4.50 —	4.40 —	—	4.40 —	4. —	4. —
Bresse-Poulets frische	4.60	4.60/4.80	4.50/4.80	4.50/5.20	4.70/5.20	5. —	4.90/5. —	3.60/4. —	3.60 —
Suppenhühner	2.80	3. —	3. —	3. —	3. —	—	3. —	4.30/4.70	4.30/4.60
Bolg. grains	3.80	—	3.50 —	—	—	—	—	2.80/3.70	3.20 —
Oisons nouveaux	2.90	3.10 —	—	3. —	2.80	3.20	2.60/3. —	—	—
Bratenten	3.10	3.20	3.20	3. —/3.10	—	4.90	3.50/5. —	3.60 —	—
Canetons nantais	5. —	—	4.70 —	4.80	4.70	—	—	5. —	—
Canetons extra	—	3.50/3.30	—	—	—	—	—	3.80	3.10 —
Truthähne	—	3.40 —	3.80	3.40/3.80	4.40 —	—	—	3.20/3.50	3.60 —
Bressetauben extra p. St. Holländische Poullarden	2.15	1.90	1.85	2.10	2.10	2. —	1.80/2.20	1.90	—
Steyrische Poullarden	4.40/4.40	4. —	—	4. —	—	—	4.40	—	—
Steyrische Poulets	4.40	3.80	3.70/3.80	3.60/3.80	—	—	4.20	3.40 —	—
Perlhühner	—	3.80	3.40 —	—	—	—	4. —	—	—
—	4.20	—	3. —/4. —	4.40	—	—	3.80/4.30	3.90/4.10	—
Regenbogenforellen :									
Portionen lebendfrisch :									
ca. 120—180 Gramm	7.50	6.80/6.90	—	6.50	8. —	—	5. —/6. —	6.50/7. —	6.50 —
ca. 180—250 Gramm	—	6.90 —	—	—	8. —	—	—	6.50/7. —	—
Regenbogenforellen tot	—	5. —	—	4.50	6. —	—	4. —/5. —	4.50/5. —	—
Bachforellen :									
Portionen lebendfrisch :									
ca. 180—250 Gramm	8. —	7.50/6.90	5.80 —	—	6. —/9. —	—	6. —/7. —	7. —	—
Bachforellen tot	—	5. —	—	—	—	—	—	5. —	—
Blaufelchen	2.80	4.20/2.50	2.80 —	3.20	2.60/3. —	—	—	3.80	3.40 —
Kleine Blaufelchen	—	2.40	—	2.40	—	—	—	3.50/3.80	2.90/3.60
Seeforellen	5.50	6.50/4. —	—	5.50	—	—	—	6.50/7. —	5.50/6. —

Schweizerischer Fremdenverkehrsverband

Der geschäftsleitende Ausschuss des Schweizer Fremdenverkehrsverbandes hielt am 7. Dezember 1933 in Bern unter Vorsitz von Herrn Dr. Ehrensparger eine Sitzung ab, der seitens des S. H. V. die Herren Zentralpräsident Dr. Seiler und Direktor Riesen bewohnten. Zur Behandlung gelangten folgende Geschäfte:

1. Einheitliche Regelung der Schulferien, in welcher Frage zurzeit Verhandlungen mit den zuständigen Behörden im Gange sind.

2. Abänderung von Artikel 35 der Bundesverfassung betr. Kursaalspiele. Die diesbezüglichen Bestrebungen tendieren auf Durchführung eines Initiativbegehrens — und zwar durch Vermittlung der Kantone — auf nachsmögliche Abänderung dieser für die Entwicklung des Fremdenverkehrs abträglichen Bestimmungen. Besprechungen mit den beteiligten Kantonsbehörden sind für die nächste Zeit vorgesehen.

3. Vertretung im Vorstand der Schweiz. Verkehrszentrale. Der Ausschuss nahm Kenntnis von den Vorbereitungen auf Abänderung der Statuten S. V. Z., um noch weiteren Organisationen eine Vertretung im Vorstand zu ermöglichen. Herr Zentralpräsident Dr. Seiler beharrte indessen auf dem Verlangen, dass der Verband Schweizer Transportanstalten entsprechende finanzielle Leistungen übernehmen müsse, wenn er auf einer entsprechenden Vertretung im Vorstand bestuhe.

4. Krisenabgabe für Kuraufenthalter. Es sind Besprechungen im Gange, um die Kurufenthalter in der Schweiz möglichst von der Krisenabgabe zu befreien. Eine Bestrebung, deren Verwirklichung nur im Interesse des Reiseverkehrs liegen kann.

5. Reduktion der Insertionspreise. Um den Verkehrsinteressen und der Hotellerie eine ausgedehntere Verkehrswerbung durch die Presse zu ermöglichen, sollte eine Herabsetzung der Anzeigenpreise stattfinden. Der Fremdenverkehrsverband führt gegenwärtig bezügliche Unterhandlungen mit dem Schweiz. Zeitungsverleger-Verein.

6. Haftpflicht für ausländische Automobile. Der Ausschuss pflichtete nach eingehender Aussprache der Auffassung bei, dass jede auch noch so geringe Belastung der ausländischen Automobile an der Grenze unabsehbar Nachteile für den Fremdenverkehr zur Folge haben müsste. Dazu kommt noch die Tatsache, dass nach den bisherigen Feststellungen durch ausländische Automobilisten in den letzten Jahren nur ganz geringfügiger Schaden verursacht wurde, der im allgemeinen leicht gedeckt werden konnte. Es wurde eine Eingabe an die Behörden beschlossen, mit dem Ersuchen, angesichts der Krisenlage im Reiseverkehr vorderhand von jeder diesbezüglichen Massnahme gegenüber ausländischen Automobilisten an der Grenze Abstand zu nehmen.

7. Reiseabkommen Deutschland-Schweiz. Der Ausschuss nahm mit Bedauern davon Kenntnis, dass die Verhandlungen betr. Erneuerung des Reiseabkommens Deutschland-Schweiz noch nicht zum Abschluss gebracht werden konnten. Jedoch bleibt bis zu deren Abschluss das bisherige Abkommen weiterhin in Kraft.

8. Schweizer Skischule. Man vereinbarte möglichst enge Zusammenarbeit der beteiligten Kreise und Organisationen, um sowohl in technischer Beziehung wie hinsichtlich der Propaganda für die Schweizer Skischule weitere

Fortschritte zu erreichen. Mit Bedauern wurde davon Kenntnis genommen, dass für das laufende Jahr die allgemeine Reklame für die Schweizer Skischule im Ausland noch nicht zu ausreichender Wirksamkeit gebracht werden konnte.

9. Tarifvereinbkommen der Bergbahnen und Verständigung mit den Autocarunternehmen und den Reiseagenturen. Der Ausschuss nahm Stellung zu den einschlägigen Verhandlungen, wonach zwischen den Bergbahnen regionale Verständigungen zwecks Verhütung illoyaler Preisunterbietungen herbeigeführt werden sollen. Die Zubringer-Autos zu den Bergbahnen sollen die gleichen Vergütungen gewährt wie die Bahnen selbst. Die Frage der Provisionen und Trinkgelder an Concierges für ihre Vermittlungen an Autocar-Gesellschaften, für den Verkauf von Ausflugs-Billets usw., welche Vergütungen besonders Anstoss erregen, soll im Schosse des S. H. V. zur Diskussion gestellt und nachher in einer Spezialkommission eventuell der ganze Fragenkomplex behandelt und zu weiterer Abklärung gelangen.

10. Initiative betr. Ausbau der Alpenstrassen. Dieses Initiativbegehren wird vom Fremdenverkehrsverband lebhaft unterstützt.

11. Fremdenverkehr und politische Parteien. Mit Rücksicht auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs soll an die politischen Parteien mit dem Ersuchen herangeführt werden, in ihren Ausschüssen dem Reiseverkehr und dessen Förderung vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Bereits hat die freisinnige Partei einen solchen Ausschuss eingesetzt, an dessen Spitze Herr Ständerat Dr. Gottfried Keller steht.

12. Schweizer Kongress für Touristik und Verkehr 1934. Der Ausschuss beschloss, Ende Mai-Anfang Juni des nächsten Jahres einen Touristikkongress in Bern abzuhalten, die Veranstaltung jedoch in einfachstem Rahmen durchzuführen. Abgesehen von einem offiziellen Bankett sollen keinerlei Festlichkeiten damit verbunden werden, vielmehr soll der Kongress eine Tagung der Arbeit sein. Das Ausland soll zu der Veranstaltung nicht herangezogen und auch keine Lotterien durchgeführt werden. Die Regierung des Kantons Bern hat die Organisation übernommen, mit Herrn Regierungsrat Bösiger als Präsident des Organisationskomitees.

13. Eidgen. Verkehrsamt in Bern. Nach verschiedenen Äusserungen für und gegen das Projekt auf Schaffung eines solchen Verkehrsamtes wurde die Angelegenheit als noch nicht spruchreif zu weiterer Beratung zurückgestellt.

14. Reisejahr 1934. Auch über dieses Geschäft waren die Meinungen des Ausschusses geteilt. Da die Frage noch nicht genügend abgeklärt, wurden die Beratungen hierüber vertagt.

Saison-Eröffnungen

Leysin: Clinique Miremont, 5. Dezember.
Arosa: Arosa Kulm-Hotel, 14. Dezember.
Davos: Davos Dorf-Hotel, 16. Dezember.
St. Moritz: Hotel La Margna, 16. Dezember.
Wengen: Regina Hotel, 16. Dezember.
St. Moritz-Dorf: Hotel Waldhaus, 18. Dez.
Rigi-Kaltbad: Gd. Hotel u. Kurhaus, 19. Dez.
Zermatt: Hotel Victoria, 19. Dezember.

Campione

Aus Lugano wird uns geschrieben:

Unter dem Titel „Konkurrenz durch Campione“ sind in No. 49 der Hotel-Revue Auslassungen der „Luzerner Neuesten Nachrichten“ zu verzeichnen, die nicht unbeantwortet bleiben dürfen. Vorerst ist zu bemerken, dass Campione italienischer Boden ist, und dass die Schweiz dort gar nichts zu „intervenieren“ hat. Die „wahre“ Hotellerie von Lugano, sowie die „Pro Lugano“ hat die besten Beziehungen zur Podestà von Campione. Vorläufig werden in Campione Hotels zur Unterbringung der Casino-Angestellten errichtet. Man versicherte uns, dass innerhalb 5 Jahren keine Fremdenhotels gebaut werden.

Nicht zu vergessen ist, dass Campione speziell für die Gäste der Erstklasshotels von Lugano eine grosse Anziehungskraft ausübt. Wenn die „Luzerner Neuesten Nachrichten“ meinen, dass die Bundesbehörden in Campione wegen des Spieles intervenieren könnten, so täuschen sie sich. — Als Campione auf Veranlassung der Schweiz nach dem Kriege seine Tore schloss, standen die Verhältnisse anders. Damals bestand das Casino von Campione „angesetzt“, es war nur geduldet und durch die Reklamation von Schweizer Seite hat die Regierung die Schliessung verfügt. Heute jedoch ist das Casino von Campione ein vom italienischen Staat subventioniertes Unternehmen, das ausser San Remo das einzige derartige Etablissement in Italien ist. Eine Handhabe zum Eingreifen der Bundesbehörden besteht also nicht.

Was würden wohl die „Luzerner Neuesten Nachrichten“ sagen, wenn Italien sich in unsere Angelegenheiten mischen würde? Und wenn später in Campione einmal Hotels gebaut werden sollten, dann kann man nur den Vergleich mit Monte Carlo und der Riviera heranziehen. Sollten etwa in Monte Carlo auch keine Hotels existieren, weil in der Nähe Menton, Nizza, Cannes usw. liegen? Die Ansicht der „Luzerner Neuesten Nachrichten“ ist kleinlich und es wäre besser, das Blatt würde sich um die Hebung des Platzes Luzern kümmern, als solche Artikel zu lancieren, die niemandem etwas nützen und nur die guten Beziehungen zu unserem südlichen Nachbarn stören könnten.

Die „wahren“ Hoteliers von Lugano wünschen aber ausdrücklich mit dem faschistischen Italien in gutem Einvernehmen zu bleiben und speziell mit der Podestà von Campione gemeinschaftlich für die Förderung des Fremdenverkehrs am Luganensee zu arbeiten.

N.B. Kurz vor Redaktionsschluss wird uns von unserem Gewährsmann mitgeteilt, die Direktion des Casinos von Campione habe ihm die Versicherung abgegeben, dass weder das Casino noch die Podestà oder Private bis heute daran dachten, in Campione Luxushotels zu errichten.

Aus dem Bundesgericht

Der Insertionsvertrag ist kein Auftrag, sondern ein Werkvertrag!

In einem Prozessfall auf Grund des Obligationenrechts hatte unlängst das Bundesgericht die Frage zu prüfen, ob ein Insertionsauftrag den Bestimmungen des „Werkvertrages“ oder des „Auftrages“ unterstehe. Den bezüglichen Erwägungen des Bundesgerichtes entnehmen wir im Auszuge folgendes:

Massgebend für die Beurteilung des Vertragscharakters ist nicht die Bezeichnung, die die Vertragsschliessenden angewendet haben —

es ist bekannt, dass der gewöhnliche Sprachgebrauch sich des Ausdrucks „Auftrag“ auch da vielfach bedient, wo zweifellos entweder Werk- oder Dienstvertragsverhältnisse bestehen — sondern es muss auf die Gesamtheit der im Vertrag eingeräumten Rechte und auferlegten Pflichten abgestellt werden.

Nach schweizerischem Recht (O. R. 394) ist der Auftrag ein Vertrag, durch welchen der Beauftragte vom Auftraggeber zur Besorgung eines Geschäftes oder einer andern Dienstleistung, die nicht unter einen besondern Vertragstypus fällt, verpflichtet wird, wobei die Unentgeltlichkeit kein Merkmal, dagegen insofern Regel bildet, als ein Entgelt nur geschuldet wird, wenn es verabredet oder üblich ist. Der Auftrag kann aber von jedem Teil jederzeit widerrufen oder gekündigt werden (O. R. 404), und auf dieses Recht können die Parteien nicht verzichten, es auch nicht einschränken; es ist zwingendes Recht. — Nun ist klar, dass im „Insertionsauftrag“ weder der Inserent noch der Verleger der gegenseitigen Abmachung einseitig und gegen den Willen des anderen jederzeit vom Vertrage zurücktreten kann. Handelt es sich also schon rein theoretisch um keinen eigentlichen Auftrag im rechtlich-technischen Sinne dieses Begriffes, so erhält ohne weiteres, dass im vorliegenden Falle die Parteien keinen „einfachen Auftrag“ nach O. R. 394 abzuschliessen gedachten.

Durch den Insertionsauftrag verpflichtet sich der eine Teil, Ankündigungen (Inserate) in einer von ihm oder einem Dritten herausgegebenen Zeitung erscheinen zu lassen, während der Inserent zur Zahlung des Insertionspreises gehalten ist. Gegenstand des Vertrages ist also nicht sowohl die Besorgung eines Geschäftes, als vielmehr die Herbeiführung eines durch Dienste oder Arbeit zu erreichenden Erfolges zugunsten des Bestellers.

Im weiteren Sinne sodann ist „Werk“ ein objektiver Leistungserfolg, und zwar kann dieser körperlich oder unkörperlich sein. Der Gegensatz zwischen Dienstvertrag und Werkvertrag wird im schweizerischen Recht ja durchgängig darin erblickt, dass beim Dienstvertrag die Arbeit als solche, beim Werkvertrag das **Arbeitsresultat** als ein Ganzes, also der **Arbeitserfolg** Vertragsgegenstand sei. Den Vertrag über die Lieferung elektrischer Kraft z. B. hat das Bundesgericht dann als Werkvertrag betrachtet, wenn es nach dem Vertragsgegenstand auf die Erzeugung eines gewissen Arbeitserfolges, z. B. Beleuchtung eines Gebäudes, ankam, während ein Kaufvertrag anzunehmen sei, wenn nur die Lieferung der Kraft als solche Vertragsgegenstand sei. Aus dem gleichen Grunde wird der Druckauftrag als Werkvertrag behandelt, während der Druckagenturenvertrag, durch welchen der Drucker einen Dritten zur ausschliesslichen Insertion in eine von ihm herausgegebene Zeitung berechtigt, nur in bezug auf die Publikation der Inserate als Werkvertrag gilt, im übrigen aber als ein dem Pachtvertrag nahe verwandtes Rechtsgebilde.

Der Insertionsvertrag ist also als Werkvertrag im Sinne von Art. 363 ff. O. R. anzusehen (I. Ziv.abt., 5. Juli 1933).

Hotel-Creuhandbureau Dr. Traugott Mändl

Finanzierungen

Zürich 2

Richard Wagnerstrasse 23

Es ist eine Beleidigung für den Gast, wenn Sie ihm an Stelle des von ihm verlangten KAFFEE HAG einen andern coffeinfreien Kaffee unterschreiben. Meistens merkt es der Gast. Er ist dann für Sie eventuell für immer verloren.

COMESTIBLES — GETRÄNKE

RENAUD BASEL

ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER

Perser-Teppiche von Schuster noch nie so billig wie jetzt!

Wir haben mit grossen Neu-Eingängen unser Lager bereichert.

Die Preise sind erstaunlich nieder, die Auswahl selten schön und reichhaltig!

Als **einzige Firma der Schweiz mit eigener, ständiger Organisation in Persien**, geniessen wir den Vorzug sehr günstigen Einkaufs.

Darum kaufen Sie so billig im Teppichhaus

Schuster & Co

St. Gallen und Zürich

TEE RIKLI

der vorteilhafteste und beste

A. RIKLI-EGGER TEE EN GROS
FRUTIGEN (Bern) u. HAMBURG F

Christofle

Réargente et répare

Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose

réellement le poids d'argent annoncé

Garantit

la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)

FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

1 Monat in Gent

Französisch gefällig garantiert. Über 1000 Personen unterrichtet. Alle Stufen.

ZENTRALSCHULE A.-G.
GENÈVE 68, PLACE CORNAVAY 4

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau

20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50

Ährenkräuter Magenbitter
Der gesündeste, magenstärkende Apéritif der **Ersten Ährenbrennerei Basel**

Gesucht erstklassiger

Pâtissier

für Wintersonnen 1933/34 in erstklassiges Sporthotel in Arosa, Eintritt ca. 20. Dezember 1933. Ausführliche Offerten unter Angabe der Lohnansprüche an Postfach Arosa Bahnhof 24840.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachrichten, Kleinvermietungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Möbel vermietet

wie: Couches, Betten, Toiletten, ganze Doppelschlafzimmer, Bettchaiselongues, Leselampen etc. Bossard, Möbelvermietungs- u. Bleichereiweg 40, Zürich, Telefon 58.551.



Ihre Gäste spielen

nicht gerne mit schlechten Karten. Kaufen Sie Bridge- und Jasskarten beim Spezialisten. Echte Bridgekart, bei 1 Dutz. 10 Dutz. —81 —74 Cts. per Spiel. Leinen oder glatt schmal oder breit

J. H. WASER
LIMMATQUAI 122
ZÜRICH

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N.W. 10. Die Schule ist empfohlen durch den internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Sehr zufriedene Gäste



wenn Sie ihnen die unübertroffenen Qualitäts-

FORELLEN

bieten von der

Forellenzucht Brunn, Tel. 80

Warnung!

Automobilführer für Amerika

In den letzten Tagen beginnen Aquisture damit, in der schweizerischen Hotellerie um Inserate für solche Führer zu werben. Ganz abgesehen von den relativ hohen Kosten ist im gegenwärtigen Zeitpunkt doch zu bemerken, dass es nicht angeht, für solche Angelegenheiten Geld auszugeben, nachdem wir leider immer mehr konstatieren müssen, dass weniger Amerikaner als je unser Land zu Ferienzwecken aufsuchen können. Sobald die Reisemöglichkeiten und der Reise-willen Amerikas sich wieder steigern, kann man auch dieser Art Propaganda näher treten. Bis zu diesem Zeitpunkt raten wir von jedem Abschluss ab.

Neues aus der Hotellerie des Auslandes

Deutschland will das Trinkgeld abschaffen.

Die nationalsozialistische deutsche Regierung hat bekanntlich die bisherigen Fachvereine des Hotel- und Gaststättengewerbes mit sanftem Druck gezwungen, in je einem grossen Einheitsverband der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer aufzugehen. Aus den circa 6 grossen Verbänden der Kellner, Köche und Portiers ist die „Fachschaft Gaststättenangestellte“ im Deutschen Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes, circa 350 000 Mitglieder, geworden. Der Führer dieser „Fachschaft“, Verbandsleiter Hans Woltersdörfer, Mitglied des Reichstages, hat Ende September in einer grossen öffentlichen Versammlung das aus 12 Punkten bestehende Arbeitsprogramm der Fachschaft bekanntgegeben. Der erste Punkt ist von weittragender, auch ausserhalb Deutschlands interessierender Bedeutung, denn er sieht „Einführung einer festen Entlohnung für alle Gaststättenangestellten, Abschaffung aller jetzt bestehenden Entlohnungsarten, also sowohl des Prozent- als auch des Trinkgeldsystems“ vor. Es soll demnach auch die sogenannte Trinkgeldablösung verschwinden, die man in Angestelltenkreisen in Deutschland wenigstens, für die grösste Erwerbschaft der Revolution vom 9. November 1918 gehalten und erklärt hat. So überaus ideal war der Fortschritt nun allerdings nicht, denn nicht nur in Deutschland pfeifen es die Spatzen von den Dächern, dass auch nach der Reform überall neben der offiziellen Ablösung noch Extratrinkingeld sehr gerne angenommen worden ist. Bei der bekannten Taktik der Nationalsozialisten ist zu erwarten, dass dieser erste Punkt des künftigen Arbeitsprogramms der „Fachschaft Gaststättenangestellte“ in nicht allzu ferner Zeit verwirklicht, das Trinkgeld sowie seine prozentuale „Ablösung“ abgeschafft und feste Entlohnung an seine Stelle treten wird. Man darf gespannt sein, welche Mittel und Wege die neuen Regierungsmänner finden werden, um eine Wiederholung des jetzigen Schauspiels: dass ausser der Ablösung, in Zukunft also ausser der festen Entlohnung doch noch Trinkgelder angenommen werden, zu verhindern. N.H.

Kreditleichterungen für das Hotelgewerbe in der Tschechoslowakei

Wie wir im „Hotel“ lesen, beschäftigt sich das Handelsministerium der Tschechoslowakei

mit einer Stützungsaktion für das Hotelgewerbe. Es hat einen Gesetzesentwurf darüber ausgearbeitet, welchen Hotels, die durch die Krise unverschuldet in Not geraten sind und ihren Zinsendienst nicht mehr versehen können, durch Darlehen geholfen werden soll. Eine Abordnung des tschechischen Hotelverbandes unterrichtete den Handelsminister über die Lage des Gewerbes, das seine ganze Hoffnung auf den Inkrafttreten dieses Entwurfs setzte. Der Handelsminister bekräftigte, dass sich zurzeit die Verkehrsminister mit dieser Frage befasse, da die Voraussetzung für die Hebung des Fremdenverkehrs auch gesunde Hotels seien. Der Minister versprach, die Hilfsaktion mit Beschleunigung durchzuführen.

Sektionen S.H.V.

Bericht der Sektion Spiez des S. H. V.

Die Sektion Spiez des S. H. V. hatte seine Mitglieder am 30. November zu einer Sitzung einberufen, welche leider nicht sehr stark besucht war. Als Haupttraktandum wurden die Minimalpreise für den Sommer 1934 besprochen. Nach ausgiebiger Diskussion wurde allgemein der Beschluss gefasst, die letztjährigen Pensionspreise beizubehalten und für kürzeren Aufenthalt den Gästen mehr als bis jetzt die „Daily rates“-Arrangements anzubieten. Auf die Schaffung einer lokalen Kontrollkommission wurde verzichtet, da wir ja in Interlaken eine solche besitzen. Als Korrespondentin wurde Fr. D. Mützenberg gewählt.

Am 1. Dezember fand ebenfalls in Spiez eine von der Oberl. Volkswirtschaftskammer einberufene Versammlung statt zur Einführung und Orientierung in die neue, vom Staat organisierte Fremdenstatistik. Herr Dr. Kohler aus Bern hielt einen interessanten Vortrag, welchem eine lebhafte Diskussion folgte. Die Anwesenden sahen den Zweck der neuen Statistik ein und werden sich sicher in Zukunft bemühen, dieselbe gewissenhaft zu führen. Wir hoffen, dass mit dieser Statistik die Grundlage geschaffen werde, auf welcher die Propaganda sich in Zukunft aufbauen kann. D. M.

Verkehr

Fremdenfrequenz

Bern. Nach einer soeben in Broschürenform veröffentlichten Zusammenstellung des Statistischen Amtes der Stadt Bern sind im Laufe der Sommersaison 1933 (Monate April-September) in der Bundesstadt 90,023 Gäste abgestiegen gegenüber 85,547 im Sommer 1932. Die Gästezahl übertrifft somit die des Vorjahres um 4,476 oder 5,2%, bleibt aber hinter den früheren besseren Jahren 1930 mit 106,000 Gästen und namentlich hinter den Jahren 1928 (Saffa) und 1931 (Hyspa) mit je rund 109,300 um 15-18 Prozent zurück. Von den 90,023 Gästen waren 55,678 Schweizer und 34,345 Ausländer. Diese beiden Zahlen zeigen, dass gegenüber dem Sommer 1932 der Ausländerbesuch mit rund 3000 Personen (9,6%) an der Gesamtfrequenz stärker war, als der Inländerverkehr, bei dem die Steigerung knapp 1500 Personen (2,7%) ausmachte. Nicht unwichtig ist die Feststellung, dass auch heute noch unter den Auslandsgästen jene aus Deutschland mit 9771 oder 28,4% an der Spitze stehen, gefolgt

von Frankreich mit 9426 oder 27,5% aller Auslands-gäste. Es folgen Belgien mit 2817 (8,2%), Holland mit 2276 (6,6%), Italien mit 2144 (6,2%), Amerika mit 1683 (4,9%), Grossbritannien mit 1460 (4,3%) und Österreich mit 1288 (3,8%) Gästen, während alle andern Länder mit weniger als 1000 Besuchern vertreten waren. Gegenüber dem Sommer 1932 ist der Besuch stärker geworden aus Frankreich um 1819 Personen (23,9%), aus Belgien um 1277 (82,9%) und aus Holland mit 277 (13,9%) Personen. Der Besuch aus Deutschland dagegen war um 114 Personen oder 1,2 Prozent schwächer als im Vorjahr. Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 182,505 gegenüber 185,292 in der Sommersaison 1932 und 224,652 im Sommerhalbjahr 1931 (Hyspa). Danach hat sich — im Gegensatz zu der Gästezahl — die Logiernächtezahl leicht gesenkt, eine Folge der allgemein kürzeren Aufenthaltsdauer der Gäste, die sich im Vergleich zum Vorjahr in einem Rückgang von 2,2 auf 2,0 Tage zeigt. Die durchschnittliche Bettenbesetzung belief sich auf 46,1% und erreichte damit die Besetzung des Vorjahres, während sie um 10,8% hinter der Besetzung der Sommersaison 1930 mit 56,9% zurückblieb.

Propaganda

Neuerscheinungen von Werbeschriften.

*Glärnerland. Winterprospekt mit Hotelverzeichnis. Herausgegeben in deutscher Sprache.
*Graubünden. Winter in. Hotelführer und Verzeichnis der Taxibestimmungen für den Wintersportverkehr der Bündner Eisenbahnen und der Post. Herausgegeben in Deutsch, Englisch und Französisch.
*Samaden. Illustrierter Prospekt mit Hotel-liste. Herausgegeben in Deutsch und Italienisch.
*Unterwasser. Winterprospekt mit Sportprogramm, Angaben über die Schweizer Ski-Schule Illos. Herausgegeben vom Kurverein Unterwasser.
*Zermatt. Wintersport-Programm von Zermatt und Beschreibung der Ski-Touren in der Umgebung von Zermatt. Beide Publikationen sind zu beziehen beim offiziellen Verkehrsbureau in Zermatt.

Mürren. Dreisprachiger Winterprospekt, Wintersportprogramm. Prospekt der Ski-Schule und Hotelverzeichnis, herausgegeben vom Kurverein Mürren.

*L'Ecole Suisse de Ski. Illustrierter Prospekt in französischer Sprache, herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale Lausanne.

*Internationale Zugverbindungen, gültig für den Winter 1933/34. Herausgegeben in deutscher und französischer Sprache.
*Andermatt. Illustrierter Prospekt mit Hotel-liste. In deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache herausgegeben vom Verkehrsbureau.

*Beatenberg. Winterprospekt mit Hotel-liste und deutschem Text. Exkursionskarte von Beatenberg und Umgebung. Verkaufspreis Fr. 1.-
*Braunwald. Illustrierter Winterplakat mit Hotel-liste in Deutsch, Französisch und Englisch, herausgegeben vom Verkehrsbureau.

*Arosa. Illustriertes Sportsprogramm in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache. Hotel-liste Winter 1933/34. Skischulprospekt in deutscher, französischer und

englischer Sprache. Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Arosa.

*Bern. Oberland. Winterbroschüre mit Hotelverzeichnis. In Deutsch, Französisch und Englisch.

Die mit * bezeichneten Werbeschriften werden von der Schweizerischen Verkehrszentrale kostenlos ins Ausland versandt; für den Rest wende man sich an die Herausgeber.

Fachliteratur

Die Kalte Küche, Handbuch für modernen Anrichten, Auslösen und Ausbeinen von Schlachtfleisch, praktisches Zerlegen von Fischen, Wild und Geflügel. — Von Carl Friebel, langjährigem Chef-Gardemanger in- und ausländischer Betriebe, gastronomischer Schriftleiter der Fachzeitschrift „Die Küche“. — Mit 273 grösstenteils in Verdagängen gezeichneten Abbildungen in Text und zu mehrfarbigen Tafeln. — Heinrich Killinger, Verlagsgesellschaft m. b. H., Nordhausen a. Harz. Preis: Leinen gebunden RM. 39 (Fr. 48.75). Zu beziehen beim Fachbuchverlag des Zentralbureau Schweizer Hotellerie, Basel.

Beim Studium dieses Standardwerkes des führenden deutschen Fachmannes auf dem Gebiete der Kalten Küche entsteht der Wunsch, dass doch jeder fortschrittliche Fachmann und namentlich die Köchenschaft die freie Zeit zur weiteren theoretischen Ausbildung anwenden sollte. Eine gewaltige Arbeit und hervorragendes technisches Können dokumentiert dieses Fachwerk auf dem Gebiete der kulinarischen Kunst. Gewiss, vollendete Techniker können in der Auffassung bezüglich der Anrichteweise von Monumentalplatten usw. verschiedener Auffassung sein; jedoch die Grundideen und Regeln sind für alle unumstößlich, wenn die Gesetze der Form und der Farbe sinnemäss angewendet werden.

Glänzend dargestellt und textlich ausgearbeitet sind die Kapitel „Küchentechnik und Bearbeitung des Rohmaterials“. Wertvolle Anregungen bieten sodann die Abhandlungen über: Hilfsmittel, Küchentechnische Arbeiten, Der Dekor, Das Stadtküchenservice, Küchenergebnisse für den Ladenverkauf in Delikatessengeschäften usw.

Auch für kommende Fachausstellungen kann sich der Berufsbefähigte unzählige Anregungen daraus verschaffen; denn nur wenige Köche sind in der Lage, eine aushaltende Praxis in der Kalten Küche mitzumachen. Ich empfehle den Ankauf dieses Werkes trotz des hohen Preises auf das wärmste. E. Vogt, Basel.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Hotelsilber-Reparaturen

nur durch die
BERNDORFER WERKSTÄTTEN
IN LUZERN

Fischschmeder
sagen sich:
Wenn Forellen
dann nur gute Forellen
also von
MURI
(Aarg.) — Tel. 66
Fischzucht Muri A. G.

Hotellers
berücksichtigt in
erster Linie die
Interessen unseres
Fachorgans.

Der Gast selbst
macht den Tee, so
wie er ihn gerne
haben will, durch unsere
**Spezial-Tee-
Aufguss-
Beutel!**
Wir führen nur Marken
erster Provenienzen:
1. Darjeeling
2. Ceylon Tippy O. P.
3. Java Golden O. P.
Machen Sie bitte den
Versuch — Ihre Gäste
werden zufrieden
sein und den hygienisch
einwandfreien
Service loben.
Verlangen Sie unsere
Musterlisten
à 100 Portionen
zu Fr. 6.—. Wir
führen Glas- und
Krugportionen!
**Landolt,
Kaiserstrasse
Nafels**

FRITZ PULVER'S SÖHNE METZGEREI UND WURSTEREI

BERN, TELEFON 24.411

empfehlen sich bestens für
la FLEISCH- UND WURSTWAREN
zu billigen Preisen. Verlangen Sie Offerten und
Proben sendungen

Bekanntschaft zwecks Heirat

Guläiner, 27 Jahre, nette, grosse, schlanke Erscheinung, wünscht sehr gut präsent, sympath. Fr. allein im Alter v. 20-25 Jahren, von Restaurant oder Hotel, welche gut versteht mit Gästen umzugehen u. gute Fachkenntnisse besitzt, kennen zu lernen. — Offerten aus gütigster Kreisen (kath.) mit Bild Mittet unter Chiffre N. E. 2678 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, einzusenden.

Heirat

Hoteller, gesetztes Alters, gebildet, mit Vermögen, sucht, da allein, Verbindung mit seriöser Dame in gleichen finanziellen Verhältnissen, nach Ehelichkeit in mittleren Hotel oder Pension. Strengste Diskretion gegeben u. verlangt. Gefl. nähere Angaben unter Chiffre G. 3661 B. an Postfach Transit 956 Bern.

Jünger, tüchtiger Kaufmann aus der Bank u. Reisebureaubranche, deutsch, franz. u. ziemlich engl. sprechend, sucht Stelle als

Hotel - Sekretär
Eintritt jederzeit. Salär Nebensache. — Anfragen unter Chiffre T. B. 2070 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chefkoch
mit prima Referenzen, arbeitsfreudiger, tüchtiger u. sparsamer Restaurateur mit verträglichem Charakter, erfahren und exakt in der feinen bürgerlichen und französischen Küche, sucht per sofort Stelle, nimmt auch Ausfälle an. Off. unter Chiffre A. D. 2002 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

**BALLROOMDANCER
AND PARTNER**
AUSTRIAN, SEKS POSITION in SWISS HOTEL. RODART, MÜNCHEN, Hauptpostlager.

Geschäftsbücher für Hotels

liefert prompt und billig

**Zentralbureau
Schweizer Hotellerverein
Basel 2**

Gefl. Musterbogen verlangen

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken The Thomas School of English

455/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System, Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Bon chef de cuisine excellents références, cherche place dans bonne maison, pour saison d'hiver ou à l'année. Évent. pour remplacement ou extra. Offres sous chiffre E. O. 2677 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger Gesellschafts - Tänzer

Maitre de plaisir, Schweizer, 28 Jahre, flotte Erscheinung, beste Umgangsformen, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Engagement. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre G. 71453 X an Publicitas, Genf.

GESUCHT Küchenchef

(Alleinkoch) tüchtige, sparsame Kraft, zur Führung einer in Restaurationsküche mit Spezialitäten und Fleischküche. Entremetskundig. 2 gewandte, sprachkundige

Servierbäcker
1 Buffetdame
1 Jüngerer Officiemädchen
1 Portier-Hausbursche

am 1. Januar. Offerten mit Zeugnisbescheinigung, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre S. O. 2675 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Speziell für Frühstück und Tee nur

Model's Zwieback

für
Hotels und Pensionen
Erstes Dipl. Gold. Med. 1913. Tel. 2.15.
J. Model-Herzog, Chur.

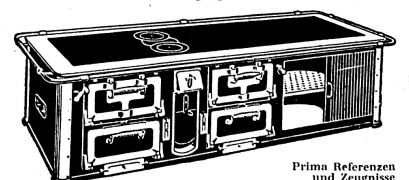
Hotel-Mobiliar

oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Wenn Sie

Wählen Sie den Zentralheizungs-Herd «Straub»

Alle Vorzüge einer modernen Heizung finden Sie vereint in dieser Herd-konstruktion. Nur eine Feuerstelle zu bedienen zum Kochen und Heizen und für die Warmwasserversorgung.



Prima Referenzen
und Zeugnisse

Ed. Straub Zentralheizungs- und Kochherdfabrik Sulgen

Telephon Nr. 3



Für die
anspruchsvollen
Gäste wählt Du
nur das Allerbeste:

**Bürke
Kaffee**

Bürke & Co., Kaffee-Grossröstereien
Zürich u. Landquart

Inserieren bringt Gewinn!



A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre personnel

Monsieur

Henri Baudenbacher

ancien hôtelier à Lausanne et à St-Légier s. Vevey,

décédé subitement à Lausanne, le 5 décembre 1933, à l'âge de 63 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:

Le Président central:
Dr H. Seiler.

PAHO

Changement de domicile

Depuis le 30 novembre 1933, le bureau de la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour les employés d'hôtel et de restaurant est transféré Marktgasse 3, à Bâle.

Nous prions les intéressés de prendre bonne note de cette nouvelle adresse.

Fédération suisse du tourisme

Le comité directeur de la Fédération suisse du tourisme a tenu le 7 décembre 1933 à Berne, sous la présidence de M. le Dr Ehrensperger, une réunion où la S. S. H. était représentée par son président central, M. le Dr H. Seiler, et par M. le directeur Dr Riesen. Les questions suivantes ont été traitées:

1. **Réglementation uniforme des vacances scolaires.** Des pourparlers avec les autorités compétentes sont en cours à ce sujet.
2. **Modification de l'art. 35 de la constitution fédérale sur les jeux de kirsaaals.** Les efforts dans ce sens tendent au lancement d'une initiative populaire en vue d'adoucir le plus tôt possible les dispositions constitutionnelles sur les jeux, qui gênent actuellement le développement du tourisme. Des démarches auprès des autorités cantonales intéressées sont prévues pour un temps très prochain.
3. **Comité de l'Office suisse du tourisme.** Le comité directeur prend connaissance des préparatifs de modification des statuts de l'Office du tourisme, pour rendre possible l'entrée au comité de représentants d'autres organisations. Le président central de la S. S. H. a insisté pour faire demander à l'Association suisse des entreprises de transport de consentir des prestations financières suffisantes, si elle veut être représentée au comité de l'Office suisse du tourisme.
4. **Contribution de crise des hôtes des stations de cures.** Des pourparlers sont en cours pour libérer de cette contribution, dans toute la mesure du possible, les personnes qui font des séjours de cures en Suisse. Le succès de ces efforts est dans l'intérêt du mouvement touristique dans notre pays.
5. **Réduction des tarifs d'insertions.** Pour que les intéressés au tourisme, les hôteliers spécialement, puissent développer leur pro-

Souhaits de nouvelle année 1934

Comme nos lecteurs le savent, les dons versés dans les milieux hôteliers, suivant une louable et ancienne tradition, en remplacement de l'échange des vœux habituels de nouvelle année, sont maintenant attribués au

Fonds de secours

créé en faveur des membres de la Société tombés dans le besoin.

Du moment qu'il s'agit ici d'une belle œuvre d'assistance et de solidarité, nous nous permettons une fois de plus, à l'approche du nouvel an, de prier nos sociétaires, les membres de leurs familles et les maisons avec lesquelles ils sont en relations d'affaires d'y participer de nouveau, en se montrant généreux malgré les difficultés économiques présentes.

Les dons peuvent être versés au compte de chèques de notre Bureau central à Bâle, No V 85, en indiquant la destination du montant.

Les donateurs et les donatrices, dont les noms seront publiés comme d'habitude dans l'organe de notre Société, peuvent se considérer comme dispensés d'envoyer à leurs amis, collègues et connaissances les souhaits accoutumés.

Zermatt et Bâle, le 14 décembre 1933.

Avec nos salutations distinguées et confraternelles,

Société Suisse des Hôteliers:

Le Président central:
Dr H. Seiler.

Le directeur du Bureau central:
Dr M. Riesen.

pagande par des insertions dans la presse, une réduction devrait leur être consentie sur les tarifs de publicité. La Fédération suisse du tourisme a entamé des pourparlers à ce sujet avec la Société suisse des éditeurs de journaux.

6. **Responsabilité des automobilistes étrangers circulant en Suisse.** Après discussion, le comité directeur est d'avis que la taxe, même la plus modeste, frappant les automobiles étrangères à notre frontière porterait un préjudice incalculable au tourisme en Suisse. Il faut tenir compte en outre du fait constaté qu'au cours des dernières années les automobilistes étrangers n'ont occasionné en Suisse que des dommages insignifiants et généralement faciles à couvrir. Le comité directeur décide d'adresser une pétition aux autorités compétentes pour leur demander, en raison de la crise qui sévit actuellement dans les industries du tourisme, de s'abstenir pour le moment de toute mesure imposant des charges nouvelles aux automobilistes étrangers à leur entrée en Suisse.

7. **Accord touristique germano-suisse.** Le comité directeur prend note avec regret du fait que les négociations pour le renouvellement de l'accord touristique-commercial entre l'Allemagne et la Suisse n'ont pas encore abouti. En attendant leur conclusion, les dispositions actuelles demeurent toutefois en vigueur.

8. **Ecole suisse de ski.** On décide une collaboration aussi étroite que possible de tous les milieux et groupements intéressés, afin de réaliser de nouveaux progrès au point de vue technique comme au point de vue de la propagande. Le comité directeur regrette de constater que pour l'année courante la propagande générale à l'étranger dans le but de mieux faire connaître l'école suisse unifiée de ski n'a pas encore pu manifester une efficacité suffisante.

9. **Accord sur les tarifs des chemins de fer de montagne; entente avec les entreprises d'autocars et les agences de voyages.** Le comité directeur étudie l'attitude à prendre dans cette question. Des pourparlers sont envisagés pour réaliser des ententes sur le terrain régional entre les chemins de fer de montagne, dans le but de prévenir un gâchage déloyal des prix. D'autre part, les services automobiles d'accès aux chemins de fer de montagne devraient accorder les mêmes faveurs aux voyageurs que les chemins de fer eux-mêmes. La question des commissions et pourboires aux concierges d'hôtels pour leur intermédiaire auprès des entreprises d'autocars, pour la vente des billets d'excursions etc., opérations qui provoquent du mécontentement lorsqu'elles doivent être ainsi rétribuées, sera étudiée par la Société suisse des hôteliers; elle sera soumise ensuite à une commission spéciale chargée d'éclaircir tous les problèmes rentrant dans ce domaine.

10. **Initiative pour la réfection des routes alpêtres.** La Fédération suisse du tourisme appuie vivement cette initiative.

11. **Le tourisme et les partis politiques.** Etant donnée l'importance économique du tourisme, il y a lieu d'inviter les partis politiques à accorder plus d'attention à cette branche de notre activité nationale et à son développement. Le parti radical a déjà constitué, pour s'occuper particulièrement du tourisme, une commission spéciale présidée par M. le conseiller aux Etats Dr Gottfried Keller.

12. **Congrès suisse du tourisme et du trafic en 1934.** Le comité directeur décide la réunion d'un congrès suisse du tourisme à Berne, à la fin de mai ou au début de juin de l'année prochaine, mais d'en restreindre le programme dans un cadre très simple. A part le banquet officiel, on ne prévoit aucune festivité quelconque et le congrès sera exclusivement consacré au travail. L'étranger ne sera pas invité à s'y faire représenter et aucune loterie ne sera organisée. Le gouvernement de Berne s'est chargé de la préparation du congrès et a confié à M. le conseiller d'Etat Bösiger la présidence du comité d'organisation.

13. **Section du tourisme dans l'administration fédérale.** Plusieurs orateurs parlent pour ou contre l'idée de la création d'une section particulière du tourisme dans l'administration fédérale. Le problème est considéré comme insuffisamment éclairci pour faire déjà l'objet d'une décision et la suite des délibérations est ajournée à une date ultérieure.

14. **Année suisse du tourisme en 1934.** Sur ce thème également, des divergences d'opinions se sont manifestées. La suite des pourparlers est aussi renvoyée à plus tard.

L'année du tourisme en Suisse au Conseil national

M. le conseiller national Vallotton, député vaudois, soutient au parlement fédéral la cause du tourisme. Le vendredi 8 décembre, il est revenu à la charge en développant l'interpellation suivante:

- « I. Les résultats de la réduction de 30 pour cent sur les tarifs de pénétration des C.F.F. et des chemins de fer secondaires pendant l'été 1933 paraissent avoir été satisfaisants. Depuis lors, les C.F.F. ont pris de très heureuses initiatives, notamment en organisant une « semaine de voyage ».
- « Mais ce ne sont que des demi-mesures; pour sauver l'hôtellerie suisse et ranimer le trafic des voyageurs, d'autres mesures plus générales s'imposent, qui doivent être décidées sans retard et entrer en vigueur pour la saison d'hiver 1933 déjà.
- « II. L'année 1934 devrait être « l'année de la Suisse » et attirer dans notre pays les foules des touristes étrangers qui l'ont délaissée ces dernières années, tout en encourageant aux voyages internes les personnes domiciliées en Suisse.
- « Les moyens les plus propres à assurer le succès de « l'année de la Suisse » paraissent être les suivants:

« 1° une réduction massive des tarifs des C.F.F. et des chemins de fer secondaires en faveur des personnes domiciliées en Suisse aussi bien que de celles domiciliées à l'étranger;

« 2° une réduction et une uniformisation des prix des hôtels, restaurants, cafés, tramways, taxis, etc.;

« 3° une propagande intense, moderne (par radio, cinéma, journaux, affiches illustrées, etc.) faite en faveur de « la Suisse » et non de quelques régions seulement, s'imposant à l'attention de tous par les réductions annoncées.

« III. Le Conseil fédéral est-il disposé:

- « a) à faire connaître aux Chambres le résultat (pour les C.F.F. et l'hôtellerie) des réductions de 30% sur les tarifs de pénétration;

- « b) à renseigner les Chambres sur les mesures projetées par les C.F.F. pour la saison d'hiver 1933 et pour l'année 1934;

- « c) à dire en particulier s'il est prêt à encourager et soutenir efficacement la propagande à l'étranger et quels moyens pratiques il envisage pour assurer le succès de « l'année de la Suisse ».

M. Vallotton a conclu ainsi son exposé des motifs:

« Messieurs, au moment où notre hôtellerie et nos chemins de fer fédéraux et secondaires sont dans une situation tragique, il faut que le pays tout entier, les Suisses du premier au dernier, par un effort unanime, leur viennent en aide. Si cet effort national est accompli, l'Année suisse ouvrira une ère meilleure pour tout le pays. »

Le chef du Département fédéral des chemins de fer, un autre Vaudois, M. Pilet-Golaz, a jeté une douche d'eau froide sur cet enthousiasme, parlant en administrateur soucieux des deniers publics et aux vastes espoirs répondant par des chiffres.

Il est bien, selon lui, d'unifier les efforts pour ramener le tourisme; mais toutes les mesures que nous pourrions prendre seront impuissantes à écarter la crise mondiale, principal obstacle à la reprise du mouvement touristique à cause de la raréfaction de l'argent qu'elle a provoquée. Nous ne pouvons pas non plus arrêter la concurrence touristique qui nous est faite depuis quelques années dans une foule de domaines et par une foule de pays.

En ce qui concerne les chemins de fer, M. Pilet-Golaz a déclaré que l'interpellateur parlait de prémisses erronées. Il est faux en effet de croire que les compagnies ferroviaires font de bonnes affaires en réduisant leurs tarifs. Si les réductions accordées pour attirer les étrangers font gagner du trafic, elles occasionnent des pertes aux entreprises de transport. On évalue à 142.000 le nombre des étrangers qui ont profité cet été de la réduction de 30%. Ils ont payé 1,7 million aux chemins de fer, soit environ 12 fr. 50 par tête. Ce n'est pas le bénéfice de 4 ou 5 francs qu'ils faisaient sur le tarif normal qui les a attirés.

Grâce à la semaine de voyages, les C.F.F. ont battu en octobre le record du trafic voyageurs. Ils ont transporté 13 millions de personnes, pour n'encaisser que 12 millions de francs, alors qu'en juillet 1929, mois de l'ancien record, on délivrait 11,789,000 billets pour encaisser 17,850.000 francs.

Les 142.000 étrangers venus en Suisse par chemin de fer ont apporté dans le pays, pour l'amélioration de notre balance commerciale, une somme qu'on peut évaluer à une vingtaine de millions. Les deux tiers probablement seraient venus en Suisse sans la baisse de 30%. C'est donc sept ou huit millions de francs que la baisse des tarifs a apportés en réalité à l'économie générale du pays. C'est un beau bénéfice cependant, si l'on songe qu'il n'a coûté que 400.000 francs à la Confédération.

La réduction de 30% sur les billets de vacances correspond à ce que les autres pays accordent en réalité aux étrangers qui voyagent chez eux. Il faut se garder d'aller plus loin et de provoquer une sorte de dumping touristique, autrement nous devrions nous attendre à des mesures de représailles de la part de l'étranger. Il se produirait une concurrence aggravée qui finirait par être ruineuse.

Où prendrait-on l'argent pour répéter en plus grand l'expérience de 1933? Les compagnies de chemins de fer ne peuvent pas consentir ce sacrifice. La Confédération

ne peut pas décréter de nouvelles dépenses sans en assurer en même temps la couverture. Or ce sont plusieurs millions qu'il faudrait dépenser pour réaliser les suggestions de M. Vallotton.

Il est impossible d'accorder au trafic interne, beaucoup plus intense, les mêmes avantages qu'au trafic de pénétration. Une réduction de 10% seulement du prix des billets internes coûterait 12 à 15 millions et l'on ne voit pas où il serait possible de les prendre. C'est dans une autre direction qu'il faut chercher les moyens de développer les voyages: trains spéciaux, semaines de tourisme, billets de sport, voyages à forfait, etc.

L'Etat n'a pas d'action sur les prix d'hôtels et sur ceux du tourisme en général. Il est évident qu'il faudrait des réductions dans les dépenses touristiques accessoires, mais non pas des réductions massives, qui auraient pour conséquence de déséquilibrer notre économie nationale.

La propagande doit être coordonnée. L'Association nationale du tourisme y travaille, en étroite collaboration avec les chemins de fer, les postes et l'hôtellerie. L'Office suisse du tourisme a été réorganisé sur ces bases nouvelles. Dès l'année prochaine, la propagande sera considérablement amplifiée et intensifiée.

A une année touristique de la Suisse, qui provoquerait immédiatement des réactions à l'étranger, il faut préférer un effort plus continu, qui n'amènerait pas des foules en 1934 seulement, mais nous vaudrait d'année en année une clientèle fidèle. Le but doit être de revenir à la vieille formule: La Suisse, pays de tourisme. Les moyens ne manquent pas pour cela. Il suffit de persévérer dans la voie actuelle et de continuer l'application des facilités accordées cette année. Ainsi, avec des moyens plus modestes, nous arriverons à un résultat plus durable, à un développement général et constant du mouvement touristique et non pas à un afflux momentané.

M. Vallotton s'est déclaré partiellement satisfait seulement et s'est réservé de reprendre son projet sous une autre forme.

A propos de la réduction des taxes de transport pendant l'hiver pour les voyageurs domiciliés à l'étranger

Des lettres de nos sociétaires nous avaient fait signaler il y a quelque temps dans ce journal la difficulté qui se présente dans le cas où un voyageur désire comprendre, dans les sept journées de séjour obligatoire en Suisse pour obtenir la réduction de taxe, un arrêt d'une ou de plusieurs journées dans une ville de la frontière.

Nous trouvons maintenant la solution de ce problème dans les prescriptions données officiellement aux agences de voyages à l'étranger concernant le consentement d'une réduction extraordinaire de taxe sur les parcours des entreprises de transport suisses pour le trafic de villégiatures d'hiver de l'étranger à destination de la Suisse. Nous lisons en effet dans le chiffre 7 de ces prescriptions:

«La course d'aller dès la gare frontière doit être commencée le premier jour de validité mentionné sur le billet; cette indication est apportée par le bureau d'émission au moyen du timbre à date. Le retour dès le lieu de destination indiqué sur le billet (s'il s'agit de billets circulaires, dès le lieu de séjour désigné par le voyageur) peut être commencé au plus tôt le huitième jour de validité.

«Si le voyageur désire s'arrêter à plusieurs endroits, il devra indiquer au bureau d'émission l'endroit à partir duquel il commencera, le huitième jour au plus tôt, le voyage de retour.

«Le séjour éventuel dans une localité suisse de la frontière est aussi porté en compte dans les sept jours. A cet égard, il y a lieu de procéder comme il suit:

a) Si le voyageur séjourne à l'aller dans une localité suisse de la frontière, il doit, avant de commencer son voyage à l'intérieur de la Suisse, présenter son titre de transport au guichet des billets de la gare frontière et fournir la preuve qu'il a effectivement séjourné dans cette localité. Le service précité inscrit ensuite sur le fichet joint au billet la durée du séjour dans la localité

frontière et rend le titre de transport valable pour la continuation du voyage à l'intérieur de la Suisse.

b) Si, avant l'expiration du délai de sept jours, le voyageur désire séjourner le reste du temps dans une localité frontière au retour, il doit acquitter la taxe entière pour le parcours effectué avant l'expiration du délai de sept jours. S'il prouve après coup d'une manière indubitable qu'il a vraiment séjourné le reste du temps dans la localité frontière, le bureau des billets de la gare frontière lui remboursera le montant payé après coup.

On lit ailleurs dans le chiffre 1 des prescriptions susdites que «la réduction peut être également accordée pour le trafic de transit par la Suisse, s'il est établi avec certitude que le voyageur séjournera à l'aller au moins sept jours en Suisse. La facilité n'est naturellement applicable, dans ce cas également, que si l'on effectue en Suisse des voyages d'aller et retour ou circulaires, c'est-à-dire des voyages allant d'une station frontière à une autre station frontière et reconduisant à la station frontière d'entrée, ou à une autre station frontière. Les bureaux de voyages doivent veiller consciencieusement à ce que le voyageur séjourne effectivement au moins sept jours en Suisse (à l'aller). Dans les cas douteux, la réduction doit être refusée.»

Nous prions les membres de notre société de prendre bonne note des indications ci-dessus pour en tirer parti éventuellement dans leur propagande individuelle, de même qu'en répondant à des demandes de renseignements qui pourraient leur parvenir de l'étranger.

Propagande touristique en Allemagne

Le traité commercial en vigueur entre l'Allemagne et la Suisse contient une clause par laquelle la Suisse s'engage à développer ses importations de marchandises allemandes, pour autant que l'Allemagne augmente le chiffre des devises que les touristes allemands sont autorisés à emporter en Suisse. Cette clause peut avoir une importance

particulière du point de vue de la propagande touristique suisse en Allemagne. De nombreux Allemands viendraient volontiers faire du sport en hiver et passer des vacances en été dans nos montagnes. Mais ils sont retenus par les formalités financières comme par des considérations morales et patriotiques. Ils ne veulent pas donner une mauvaise impression dans le cercle de leurs amis et connaissances en partant en voyage à l'étranger.

Ici notre propagande doit intervenir. Dans leurs prospectus et leur correspondance, notamment dans leurs réponses aux demandes de renseignements, nos hôteliers suisses devraient relever soigneusement que les villégiateurs et les touristes allemands qui viennent en Suisse ne se rendent nullement coupables d'un acte antipatriotique; au contraire, ils facilitent ainsi les exportations de marchandises du Reich et contribuent à provoquer pour les industries allemandes d'exportation de nouvelles commandes de travail.

Nous conseillons donc aux hôteliers suisses de rappeler en toute occasion à leurs correspondants allemands cette considération qui assurément doit produire son effet. L'expérience déjà ancienne d'après laquelle le mouvement touristique dans un pays y favorise l'importation des marchandises du pays voisin reste toujours vraie; elle l'est également dans nos rapports touristico-commerciaux avec l'Allemagne.

A propos de publicité à l'étranger

Des conseils de prudence

Les hôtels de la Suisse reçoivent de nouveau ces temps-ci la visite de nombreux courtiers de publicité envoyés par des maisons d'édition allemandes. Dans la règle, en présentant leurs offres, ces messieurs font envisager l'abrogation prochaine en Allemagne du visa de sortie (Ausreise-Sichtvermerk). Ils cherchent ainsi à amadouer nos hôteliers et à obtenir plus facilement des commandes d'insertions.

Nous n'avons nullement adopté une attitude contraire à toute réclamation publicitaire par l'intermédiaire d'éditeurs allemands. Cependant, étant données les conditions actuelles du tourisme, nous estimons que la réserve est opportune.

Die „UNIVERSAL“ Steppdeckenfabrik Burgdorf A.G.

empfehlte ihre anerkannt gediegenen Fabrikate
Eigene, bewährte Spezialitäten für Hotels und Pensionen
Ateliers für alle nur vorkommenden Umarbeitungen u. Reparaturen. Verlangen Sie unsere Preisliste u. Muster. Gegründet 1861. In Referenzen. Telefon 83.



Jambon de régime
préparé est succulent, a peu de déchets et donne de belles tranches.
Autres spécialités sans égales:
Langues de bœuf
sans gorge, fraîches ou très peu salées.
Présalés
Toutes viandes fraîches de premier choix exclusivement.

E. & Ch. Suter, Montreux
Téléph. 64079



La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811

Fest- u. Vereinsartikel

Ball-Kotillon-Schere-Jux-Illuminations-Dekorations-Vereins-Artikel
KNALLBOMBONS, Schachtel à 12 Stück Fr. 1.50, 2.—, 2.20, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 8.—, 9.—. Um unser grosses Lager in Knallbombs zu reduzieren, gewähren wir ab Fr. 2.— bis 4.— 25% Rabatt, ab Fr. 4.50 bis 9.— 50% Rabatt per Dtz. Alles mod. Neuheiten. Nur solange Vorrat. Benützt diese Gelegenheit, das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder.

SPEZIALGESCHÄFT
GEHR. KULL & HOTZ, BERN
KRAMGASSE 66 — GEGRÜNDET 1900 — TELEFON 32.505
Illustrierter Katalog 1934 mit über 1000 diversen Artikeln gratis.

Bedeutende Erfindung

In der Heizungs-Technik

Eine neue Methode der Abschlackung bei Koksheizkesseln

ohne Schürstange, ohne Schlackenzange. Einfach, mühelos, sauber. Herunterbrennenlassen des Feuers nur noch alle 4—5 Tage einmal nötig, somit kein Filterverlust beim Abschlacken u. keine Gasentwicklung mehr im Raume der Heizanlage. Ersparnis an Brennstoffmaterial u. Arbeitszeit 10—12%. Prosp. gratis.

Justus Burger Apparatebau f. Heizanlagen Rostreinigungs-Apparate **Solothurn**

KELLER'S Sandschmierseife und KELLER'S Sandseifen
sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel
Von 50 kg an franko Talbahnhstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.
Chemische und Seifenfabrik Stalden (E.M.M.E.N.T.A.L.)

Elektrische Heizöfen

In Größen von 800—3000 Watt, zum Preis von Fr. 25 bis 45.—, schöne Form und starke, solide Ausführung, mit Schour und Stecker. Prospekte prompt! — Reparaturen aller elektr. Apparate.

August Zäch Mechan. Werkstätte Villars s. Bex

Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon 32.330

Ski-Lehrer

mit gut. U.-gangsformen, sucht Anstellung für den Winter. Prima Zeugnisse zur Verfügung. — Offerten unter Chiffre J. 12180 Ch. an Publicitas A.-G. Chur.

Per sofort oder später zu verpachten modernes

Gross-Restaurant

mit Konzertsaal im Tessin
in belieb., erstem Fremdenort. (Ca. 8 Mon. Vollbetrieb. — Auskunft d. Postfach 18233, Locarno.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Zu pachten (kaufen) gesucht mittleres, modernes
Jahresgeschäft
Offerten unter Chiffre E. A. 2654 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Neuenburger la Qualität

zu verkaufen: 1000 Flaschen 1932 weiss 500 Flaschen 1931 rot
Auskunft: **PAUL MONTANDON COLOMBIER** (Neuch.)

Barman sucht BAR

zu mieten od. sich zu beteiligen.
Gef. Offerten unter Chiffre S. N. 2488 an Hotel-Revue, Basel 2.

Im Tessin

zu vermieten od. zu verkaufen wegen Todesfall des Besitzers,
Hotel-Pension
18 Betten, in der Umgebung von Lugano, wunderbare Lage, gesundes Klima. Näheres unter Chiffre 2088 Schweizer-Annoncen A.-G., Lugano.

Café-Immeuble

à vendre dans ville industr. vaud., 4 appartements, magasin, terrasse, local pour jeu de quilles, bonne vente.
Berger, Grand Pont 10, Lausanne.

Sie lernen eine Fremdsprache

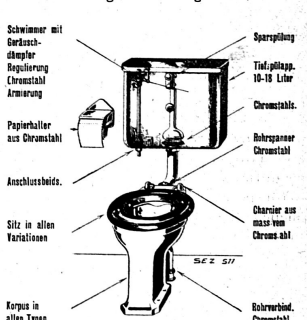
in 30 Wochen durch briefl. Fernunterricht oder in 2 Monaten hier in Baden.
Sprach- in 3. Handelsdiplom in 6 Monaten. Garantie. Ref. Sprachschule Tamé, Baden 130.

Inscriben bringt Gewinn

GRÖSSTE VORTEILE

bielen unsere sanitären Apparate aus **ROSTFREIEM CHROMSTAHL**

durch Wassereinsparung. Keine Unterhaltungskosten. Keine Reparaturkosten. Höchste Qualität. Geringe Anschaffungskosten.



Verlangen Sie Offerte.

STÖCKLI & ERB KÜSNACHT-Zeh „SEZ“

Spezialfabrik sanitärer Apparate aus **ROSTFREIEM CHROMSTAHL**

Spülische, Spülmaschinen etc. Bäder Toiletten, Closet usw.

Erstes Weinrestaurant

in bester Lage in München ab 1. Januar zu verpachten
Offert. an Gg. Zach, München, Fürstenstr. 2, II.

d'autant plus que personne ne peut prévoir ce que sera l'année prochaine le mouvement touristique d'Allemagne en Suisse.

Il nous paraît en tout cas indiqué, si l'on veut faire quand même des commandes de publicité en Allemagne, d'introduire expressément dans le contrat une clause annulant la commande dans l'éventualité où le visa de sortie ne serait pas abrogé dans ce pays avant le début de la saison. Si l'hôtelier estime que ce serait aller trop loin, il devrait tout au moins exiger une forte réduction (50% au minimum) du prix des insertions, si le visa susdit n'était pas supprimé avant le commencement de l'époque des voyages et des vacances. En effet, si la suppression ne survient que plus tard, elle n'aurait aucun avantage pour l'hôtelier saisonnier.

* * *

Ces jours derniers, des courtiers ont commencé dans l'hôtellerie suisse à faire des offres de publicité dans des guides américains pour automobilistes. Sans parler des frais relativement élevés de cette réclame, il y a lieu de faire observer que le moment actuel est vraiment bien mal choisi pour consacrer de l'argent à un but pareil. Nous devons malheureusement constater, en effet, que les Américains peuvent de moins en moins venir passer des vacances dans notre pays, surtout avec leur automobile.

Dès que l'on découvrira en Amérique une amélioration des possibilités de voyages et un retour au goût des séjours sur notre continent, on pourra étudier de plus près ce genre de propagande. En attendant, nous déconseillons toute commande de publicité dans les guides américains pour automobilistes.

† Henri Baudenbacher

Dans la matinée du 5 décembre, vers onze heures, un monsieur paraissant âgé d'une soixantaine d'années prenait le funiculaire Lausanne-Ouchy à la station des Jordils. Une dame assise en face de lui s'aperçut, à un moment donné, que le voyageur avait eu un petit rêlé et qu'il paraissait s'assourir. Elle avertit le personnel. A l'arrêt de la gare, on transporta le voyageur dans la halle d'équipe du Lausanne-Ouchy. Un médecin aussitôt appelé ne put que constater le décès. Le voyageur avait succombé à une embolie.

Ce voyageur était M. Henri Baudenbacher, hôtelier, bien connu à Lausanne.

Le défunt était originaire de Morat. Il était né le 22 septembre 1871 à Chailly sur Clarens. Il avait été élevé à Lutry où il avait fait ses classes. Se sentant du goût pour l'hôtellerie, il fit un apprentissage à Neuchâtel. Puis il gravit l'un après l'autre, en divers endroits, tous les échelons de la profession, en s'initiant aux catégories si variées d'occupations dans les hôtels.

Henri Baudenbacher vint enfin se fixer à Lausanne, où il exerça son activité tout d'abord à l'Hôtel du Grand Pont. Après la disparition de cette maison, il passa au Restaurant du Lumen. En 1913, il prit la direction de l'Hôtel de la Paix, qu'il garda pendant la difficile période

de guerre et d'après-guerre, jusqu'en 1927. Après avoir exploité quelque temps l'Hôtel du Roc à St-Légier sur Vevey, il se rendit acquéreur de l'Hôtel Balmoral, le bel établissement de l'avenue Grammont à Lausanne. Il le remit plus tard à son fils, M. Gabriel Baudenbacher-Buchi.

M. Henri Baudenbacher nous quitte à l'âge de 63 ans. Il a été enseveli au cimetière de St-Légier dans l'après-midi du 7 décembre.

On a relevé dans les journaux qu'il fut un hôtelier de grand mérite, tant par ses qualités professionnelles que par son heureux caractère.

La famille plongée si durement et si inopinément dans le deuil, tout particulièrement Madame Henri Baudenbacher et notre sociétaire Monsieur Gabriel Baudenbacher-Buchi, voudront bien trouver ici l'expression de nos sincères condoléances et de notre vive sympathie.

Le mouvement touristique à Berne pendant le semestre d'été 1933

Tel est le titre d'une brochure fort intéressante que vient de publier l'Office de statistique de la ville de Berne.

Elle débute par de judicieuses observations préliminaires où nous lisons notamment: «Une statistique de tourisme n'atteint son but que si les résultats n'en sont pas publiés trop tard, afin qu'avant le début de la saison prochaine on puisse se faire une idée d'ensemble de la situation pendant l'année écoulée et entreprendre l'action de propagande là où la statistique a fait constater un fléchissement du mouvement des étrangers et là où les bons résultats obtenus encouragent à poursuivre cette action. Il appartient aux organes compétents d'utiliser pratiquement, dans le sens que nous venons d'indiquer, les données fournies par la statistique.»

La statistique touristique de la ville de Berne s'étend à tous les établissements hôteliers de la place, à savoir trois hôtels de premier rang, 20 hôtels de second rang, 15 hôtels de troisième rang et 12 pensions, soit 50 entreprises disposant de 2164 lits.

Pendant le semestre d'été 1933, les hôtels et les pensions de Berne ont reçu 90.023 personnes, au lieu de 85.547 en 1932. L'accroissement du nombre des hôtes par rapport à l'année dernière est ainsi de 5,2%. Pendant le semestre d'été 1932, l'année de Saffa, on avait enregistré 109.841 arrivées; en 1931, l'année de l'Hyspa, 109.307; en 1930, 106.456; en 1929, 104.196. Les arrivées de 1927, année relativement normale, ayant été au nombre de 95.410 on se rend compte de l'influence exercée par les grandes expositions sur le mouvement touristique et sur les affaires hôtelières.

Le mois le meilleur de la saison d'été pour l'hôtellerie de la ville de Berne est le mois d'août; puis viennent en général le mois de septembre et celui de juillet. Le mois de juin se classe au quatrième rang. Le mois de septembre 1933 a bénéficié tout particulièrement de la «Semaine de la lumière» (Listra). Par rapport à la semaine correspondante de 1932, la semaine de la Listra

accuse une augmentation de 29,9% du nombre des hôtes et de 17,7% du nombre des nuitées. Comme résultat économique, il faut ajouter les dépenses des visiteurs qui ne sont pas descendus dans des hôtels et ont quitté la ville fédérale par les derniers trains du soir. On s'en est rendu compte dans les tramways, dans les restaurants et dans beaucoup de maisons de commerce.

Les résultats de l'été 1933 se ressentent fortement de l'aggravation de la crise dans la plupart des Etats voisins de la Suisse et en Amérique, de la concurrence plus forte des centres touristiques étrangers et des mesures prises dans certains pays pour empêcher la sortie de leurs nationaux dans un but de tourisme.

En ce qui concerne l'affluence dans les diverses catégories d'hôtels, la statistique accuse 16.680 arrivées (18,5% du total) dans les hôtels de premier rang, 54.151 (60,2%) dans ceux de second rang, 17.103 (19%) dans ceux de troisième rang et 2089 (2,3%) dans les pensions. L'augmentation constatée par rapport à l'été précédent concerne presque exclusivement les hôtels de deuxième rang.

La partie de la statistique qui indique la provenance des hôtes est importante à un double point de vue; elle donne des points de repère certains pour organiser la propagande et elle fournit des chiffres précieux pour évaluer la valeur du mouvement touristique dans notre balance des paiements. L'hôtellerie de la ville de Berne a toujours plus de clients suisses que de clients étrangers. En 1930, elle avait reçu 54.431 Suisses contre 52.025 étrangers; en 1932, les Suisses étaient au nombre de 54.208 contre 31.330 étrangers; en 1933, la clientèle indigène fournissait 55.678 arrivées et la clientèle étrangère 34.345. Ceci permet de constater que l'élément étranger a plus fortement contribué à la plus-value par rapport à l'été 1932 que l'élément indigène; il accuse une augmentation de 9,6%, contre 2,7% pour la clientèle suisse. Peut-on en déduire que le tourisme étranger en Suisse va reprendre une marche ascendante? Il faut l'espérer.

La répartition des arrivées d'hôtes étrangers à Berne durant le semestre d'été 1933 est la suivante, les chiffres de l'été 1932 étant mentionnés entre parenthèses: Allemagne 9771 (9885), France 9426 (7607), Belgique et Luxembourg 2817 (1540), Pays-Bas 2276 (1999), Italie 2144 (2272), Grande-Bretagne 1460 (1414), Autriche 1288 (1261), Etats-Unis d'Amérique 1237 (1083), Espagne et Portugal 937 (671), etc., tous les autres pays fournissant moins de 500 arrivées. Huit pays ont envoyé à Berne un plus fort contingent de visiteurs, mais la plus-value n'est importante que pour la France, la Belgique et la Hollande. Neuf pays par contre sont en diminution, particulièrement les Etats-Unis d'Amérique. La belle augmentation du nombre des visiteurs français est attribuée à la réduction de 30% des taxes des entreprises de transport et au développement de la propagande faite dans ce pays.

Le nombre total des nuitées enregistrées à Berne pendant l'été 1933 s'est élevé à 182.505, contre 185.292 l'année dernière et 224.652 en 1930. Les Suisses ont fourni 77.085 nuitées (42,2% du total) et les étrangers 105.420 (57,8%). Comparativement aux arrivées, la situation est

donc ici renversée: il y a diminution par rapport à 1932 et ce sont les étrangers qui fournissent le plus grand nombre de nuitées. En regard de l'été 1932, le nombre des nuitées a reculé de 5,7%, dans les hôtels de premier rang et de 12,5% dans ceux de troisième rang; il s'est accru de 3,7% dans ceux de second rang et de 2,5% dans les pensions.

Si la France et l'Allemagne ont envoyé à Berne, l'été dernier, à peu près le même nombre de clients, l'Allemagne a permis d'enregistrer 19.798 nuitées, contre 14.958 seulement à la France. La Grande-Bretagne, qui ne venait qu'au 6ème rang pour les arrivées, se trouve ici au 3ème rang avec 6125 nuitées.

La durée moyenne du séjour des Suisses est de 1,9 journée; celle du séjour des étrangers varie de 1,3 (Belgique) à 6,7 journées (Amérique sans les Etats-Unis). La moyenne de la durée du séjour des hôtes étrangers s'établit à 2,2 journées.

Pour avoir une idée exacte de la situation économique de l'hôtellerie, il ne suffit pas de connaître le nombre des arrivées et celui des nuitées; la statistique doit indiquer encore la proportion de l'occupation des lits disponibles. L'occupation moyenne générale a atteint 46,1% à Berne pendant le semestre d'été 1933; elle a varié de 40,9% en avril et mai à 56,7% en août. Elle avait été également de 46,1% en 1932, mais de 58,5% en 1930.

Dans les trois hôtels de premier rang avec 566 lits, l'occupation moyenne durant le semestre d'été 1933 a été de 34,8%. Elle a été de 52,4% dans les vingt hôtels de second rang avec 959 lits, de 45,1% dans les quinze hôtels de troisième rang avec 375 lits et de 48,9% dans les douze pensions avec 264 lits.

Quelques nouvelles de l'hôtellerie européenne

Un peu partout dans l'hôtellerie, on est forcé de s'occuper de plus près qu'auparavant du problème des capitaux investis dans cette industrie, de la défense contre les prétentions de la spéculation et d'une certaine partie de la finance, ainsi que de la création d'instituts financiers spéciaux libérant les hôteliers d'engagements impossibles à tenir, parce qu'ils avaient été contractés pendant une période de prospérité, et remplaçant ces engagements ruineux par des conditions moins onéreuses.

Deux pays seulement sont dotés déjà d'un *Credit hôtelier* ou banque hôtelière, la France et l'Italie. Les deux établissements travaillent avec des fonds fournis par l'Etat. Le *Credito*



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: **BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)**

Madame H. Baudenbacher-Roth;
Monsieur et Madame Gaby Baudenbacher-Buchi;
Madame et Monsieur Albert Buchi;

ainsi que toute leur nombreuse parenté, dans l'impossibilité de répondre individuellement aux nombreuses marques de sympathie reçues à l'occasion de leur grand deuil, vous prient de trouver ici l'expression de leur vive reconnaissance.

Lausanne, Décembre 1933.

Englische Sprache in 3 Monaten in England

Margate am Meer mildes und gesundes Klima. Vornehme englische Privat-Pension. Vortreffliche Lehrkraft, 2 mal täglich Privatstunden. £ 8-10-0 pro Monat. Exkl. Reisen. D. und J. C. Moriarty, "GLENGARIFF", ARTHUR ROAD, MARGATE, KENT.

JUNGER KOCH mit Kenntnisse in der Färberei
sucht Stelle als
Commis de Cuisine, ev. Volontär
Off. unt. Chiffre T.R. 2666 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Society DANCERS
Exhibition of the latest novelties, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stellung in Hotels, Restaurants und Dancings ersten Ranges. Gef. Zuschriften erbeten unt. Chiff. E. D. 2667 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse
mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am 11. Januar
Handelschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35
Hotelführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre.
Unterricht durch Hotelfachlehrer. Prospekte gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

Une révolution dans l'art de préparation de la viande grâce à
L'Attendrisseur «Le Coupax»
Point de machine à hacher lequel on coupe les fibres et nerfs attendrit comme du filet toutes viandes, sans enlever ni jus, ni saveur et sans y laisser aucune trace apparente.
«Le Coupax» permet de satisfaire toujours le client et en même temps est d'un énorme rendement: l'appareil est déjà amorti en quelques semaines! «Le Coupax» est indispensable et ne nécessite aucun frais d'entretien.
Plus de 2500 connaisseurs en Suisse, employant journellement «Le Coupax».

3 MODÈLES:
Junior Fr. 52.- pour pensions et petits restaurants
Standard Fr. 90.- pour hôtels, rest. et cliniques moyens
Express Fr. 330.- pour hôtels, rest. et cliniques importants
Expéditions promptes contre remboursement
Demandez prospectus, références et attestations
Représentant: Th. Petresco, 26 avenue Soré, Genève

Gesucht energische, zuverlässige Barmaid - Buffetdame
gut präsentierend, 25-30 Jahre, ebenfalls gut bewandert in erstklassigem Restaurationservice, da derselbe zu überwachen ist. Deutsch, französisch und englisch sprechend. Jahresstelle in Hotel I. Ranges der Zentralschweiz. Zeugnis-kopien, Referenzen und Photographie unt. Chiff. T. K. 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

England
Prof. Anglisch. Membre de la Société Royale des Professeurs, reçoit dans sa famille privée 1 ou 2 jeunes gens désirant apprendre à fond la langue anglaise. Maison confortable prise de la mer. Prix modéré. James Davis, Windsor House, Canterbury Rd., Heme Bay, Kent, Angl.

Hotelfachmann
von internationaler Erfahrung, in den besten Jahren, 4 Sprachen in Wort und Schrift, in allen einschlägigen Branchen (inkl. Wintersport) bewandert,
sucht passende Anstellung
Nähers durch Chiffre N. E. 2660 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND ECOLE INTERNATIONALE
100 te von Schweizern haben in dieser Schule Gegr. durch spezielle Methode Englisch gelernt. 1930
In Pension und Familienheimen zugesichert. Schweiz, Küche, Ill. Prosp. u. Schweiz. Reder, durch K. H. Driller, Principal, Heme Bay (Kent)

Chefköchin
in allen Teilsuchen perfekt sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unt. Chiff. fre. G. 39461 Lz. an Publicitas, Luzern.
Junge, diplomierte
Hotelsekretärin
welche die Sprachen weissen ausbilden möchte, sucht Stelle als
Volontärin
ins Welschland od. in den Tessin. Offerten sind erbeten an Rösli Rychner, Et. Baden, Kt. Aargau.

Dame Partnerin
behufs Uebernahme einer
Fremden-Pension
in Kurort am Vierwaldstättersee. Anfragen unter Chiffre M. B. 2665 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

General-Agentur
Otto Bächler Weinhandlung
Turnerstrasse 37 — Zürich 6

Hygienische Vorratskasten
aus nicht rostendem Blech. Zur Aufbewahrung von Kaffee, Reis, Griess, Mehl, Hafer, Tee etc.
Bester Schutz vor Staub, Mäusen und Ungeziefer
Prospekte u. Referenzlisten zu Diensten
Christen & Co. A. Bern
Telephon: 25.611

Als Zugabe
zu Suppen, Saucen etc. wollen Sie etwas besseres verwenden: dann darf es nur
Würstchen u. Bouillonflüssig konzentriert
sein. Jede feine Küche von Ruf wird Ihnen dies bestätigen.
HACO - GESELLSCHAFT A.G. BERN in GÜMLIGEN

Inserate lesen erwirkt vorteilhafteren Einkauf!

Alberghiero recevait sa forme définitive et son capital d'exploitation ces temps-ci. Néanmoins, en juillet 1933, il avait déjà reçu 474 demandes d'emprunts pour près de 400 millions de lires, dont plus de 250 millions sur hypothèque. L'insistance a été effective environ 400 enquêtes qui ont abouti à plus de 300 décisions favorables, pour un total approchant de six millions. Le comité, présidé par M. Bonardi, directeur du Commissariat d'Etat pour le tourisme, est intervenu auprès de nombreux créanciers particuliers pour en obtenir des facilités en faveur d'entreprises hôtelières. Il a presque toujours réussi à faire suspendre les poursuites et à réaliser des arrangements permettant aux hôtels d'assainir leur situation financière. Une fois doté de son capital, le *Credito Alberghiero* constituera pour l'hôtellerie italienne un moyen d'action puissant dans la défense de ses intérêts.

En Autriche, on s'occupe de la création d'une *Treuhandstelle*, office fiduciaire qui s'efforcera aussi d'opérer des assainissements financiers dans l'hôtellerie. En Belgique, on envisage la fondation d'une Banque nationale hypothécaire qui ne serait pas sans intérêt pour l'hôtellerie. En Danemark, on cherche depuis longtemps à obtenir le concours de divers milieux pour l'organisation d'un *Credit hôtelier*. La Grande-Bretagne désire également une institution semblable.

En Allemagne, sous le nouveau régime, l'Association des hôtels, restaurants et établissements similaires allemands du Reich a été englobée dans l'Union centrale allemande de l'hôtellerie et du tourisme.

L'hôtellerie autrichienne réclame la suppression de la taxe sur les chambres de clients, l'exonération complète des hôtels viennois de l'impôt sur les constructions d'appartements, l'abrogation de la taxe frappant la valeur foncière à Vienne, le retrait de la taxe perçue à Vienne sur les denrées alimentaires, l'abrogation des prescriptions sur le trafic des devises, une loi suspendant le contrat collectif des hôtels viennois avec le personnel, contrat superflu et inapplicable dans les circonstances actuelles, l'exclusion du champ d'application de la loi sur la protection des locataires des immeubles appartenant à des sociétés hôtelières, mais ne faisant pas partie de l'exploitation hôtelière proprement dite, enfin la création d'une Société fiduciaire pour l'hôtellerie.

En Belgique, l'hôtellerie est mécontente de la loi sur l'alcool, en vertu de laquelle les étrangers ne peuvent pas obtenir à leur gré des boissons distillées lorsqu'ils se trouvent dans des établissements bien tenus et sont obligés d'aller les consommer dans des débits clandestins. Elle demande l'abrogation de la taxe de séjour et des taxes communales sur les chambres d'hôtels. Elle a protesté contre l'augmentation des taxes imposées en pleine saison touristique aux commerçants de la branche alimentaire. Enfin elle préconise, pour ranimer le trafic touristique, une baisse des tarifs ferroviaires.

En Espagne, le pourboire a été supprimé dans les cafés, bars et restaurants. Une majoration de 20 % du prix des consommations permet aux tenanciers d'assurer au personnel un traitement fixe.

En France, la législation a été considérablement améliorée en ce qui concerne la propriété commerciale. Il est de pratique courante dans ce pays, surtout dans l'hôtellerie, que les acheteurs de fonds de commerce d'hôtels, de restaurants ou de cafés ne payent à l'achat qu'une partie du prix de vente et s'engagent à verser le reste par acomptes mensuels. Or de nombreux fonds de commerce ont été achetés au moment où les affaires étaient prospères et où les prix étaient très élevés. Les acheteurs ont vu leurs recettes à tel point qu'il leur est impossible de faire face à leurs engagements. Dans ce cas, le créancier avait le droit de faire vendre le fonds de commerce, ce qui signifiait la ruine complète pour le débiteur, car actuellement les fonds sont cédés à des prix dérisoires. La législation nouvelle empêche cette manière d'agir par trop brutale.

Une loi sur la propriété commerciale ne permet plus aux propriétaires de refuser de renouveler le bail d'un locataire commerçant ou industriel se trouvant dans l'impossibilité d'acquiescer l'augmentation demandée. Il faut que le propriétaire reprenne les locaux pour lui-même ou pour ses ascendants et descendants, ou bien qu'il exploite lui-même le fonds de commerce, sinon il doit une indemnité au locataire évincé.

La loi sur la révision des baux industriels et commerciaux permet au locataire payant un loyer trop élevé d'en demander la diminution jusqu'à un prix équitable à fixer par les tribunaux. Pour les billets de fonds de commerce, des facilités spéciales sont accordées aux débiteurs.

La Chambre française a accepté l'été dernier une proposition de loi sur le contrôle et la répartition du pourboire.

M. J. Guillaume, directeur des services techniques de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, déclare que l'hôtellerie doit relever ses prix d'un côté et de l'autre diminuer ses prix de revient par l'abaissement des loyers et des intérêts, par la compression des dépenses pour le personnel et par l'organisation des achats collectifs en gros.

En Hongrie, la Banque nationale a décidé d'affecter une partie des crédits étrangers immobilisés dans ce pays au paiement des dépenses de logement, de nourriture, de transport et d'achats divers des touristes étrangers. Cette mesure a eu d'heureux effets sur l'affluence touristique étrangère en Hongrie.

Dans l'hôtellerie italienne, on a réglementé et discipliné les droits et les devoirs respectifs

des propriétaires et des locataires d'immeubles hôteliers. Chaque hôtelier doit désormais indiquer tous les six mois ses prix minima et il doit s'y conformer sous peine de sanctions légales. Pour faciliter les rapports avec les pouvoirs publics et avec les autres milieux économiques, on est en train de constituer en Italie la *Corporation du tourisme et de l'hôtellerie*, qui groupera toutes les organisations syndicales, industrielles et commerciales intéressées au mouvement touristique et à l'hébergement des voyageurs. La corporation sera un organe de l'Etat et aura la compétence de rendre obligatoire l'exécution de ses décisions.

Le Portugal a défini dans une loi les conditions requises des établissements recevant des voyageurs pour qu'ils aient le droit de porter le nom d'hôtel.

D'assez importants échanges de touristes ont été effectués cet été, ordinairement par trains spéciaux, entre divers pays européens, pour adoucir les conséquences des restrictions dans le trafic international des devises.

Chez nos voisins

Le 22 novembre dernier, la Société des hôtels et restaurateurs des Hautes-Vosges a tenu sa 26^{ème} assemblée générale à Soultzren, sous la présidence de M. J.-B. Fleck. Les participants étaient venus nombreux de Mulhouse, Thann, Colmar, Ribeauvillé, Munster, etc. Après avoir souhaité la bienvenue aux assistants, rappelé la mémoire des membres défunts et donné connaissance des admissions et des démissions, M. Fleck s'attaqua à l'ordre du jour.

L'assemblée décida de continuer à publier le *tableau des hôtels*, malgré les difficultés que présente son établissement, car ce tableau, affiché en France, aux colonies et à l'étranger, a une grande valeur de propagande.

En ce qui concerne la législation sur les assurances sociales, on se prononça pour le maintien du *statu quo* actuellement en vigueur en Alsace et en Lorraine en repoussant, conformément à l'avis des chambres de commerce de Strasbourg, de Colmar et de Mulhouse, un projet de modification récemment présenté.

Une longue discussion se produisit sur la question des *allocations familiales*. Si la loi y relative est appliquée aussi à l'hôtellerie, les hôteliers créeront et administreront eux-mêmes une caisse de compensation, ce qui permettra de payer les cotisations sur la seule base du salaire.

On en vint ensuite au *change des monnaies étrangères*, et particulièrement du franc suisse. L'assemblée décida que les cours du franc suisse seraient affichés dans les hôtels et que l'on ne pourrait pas déduire du change, versonnant, plus de 10 % sur le cours. Si par exemple la cote est à 500 francs français pour 100 francs suisses, l'hôtelier faisant le change n'aura pas le droit de retenir plus d'un franc suisse et devra remettre 495 francs français pour les 100 francs suisses.

L'examen de la proposition de loi tendant à faciliter l'entrée en France des automobiles étrangères fit constater que la meilleure solution serait d'exonérer de toute taxe les voitures venant de pays ne faisant pas payer de taxes aux voitures françaises qui s'y rendent.

L'impôt sur le chiffre d'affaires donna lieu aussi à une discussion animée. L'assemblée demanda le retour au droit commun fiscal en ce qui concerne l'hôtellerie.

La question des *droits d'auteurs* est à l'étude et l'on envisage les moyens de réduire équitablement le montant de ces droits.

L'assemblée félicita M. Maurice Burrus, député de Ribeauvillé, de son intervention en faveur de la *perce des Vosges* de Saint-Marie-aux-Mines à Saint-Dié, décidée déjà depuis quelques années et vota une résolution en faveur d'une nouvelle percée pour une voie ferrée reliant Metzeral à Cornimont.

M. Fleck donna lecture du bilan de divers grands hôtels parisiens, dont plusieurs accusent un déficit considérable. L'un de ces bilans présente un solde passif de dix millions de francs. L'orateur prouva par là la nécessité urgente de grands efforts pour le développement du tourisme en France.

L'hôtellerie des Hautes-Vosges repousse l'application à l'industrie hôtelière de la loi de huit heures.

L'assemblée vota une longue résolution contre les *grands magasins* à prix unique, qui portent un grave préjudice à l'hôtellerie, aux restaurants, au petit commerce et à l'artisanat, et qui se mettent, parfois sans autorisation, à débiter de grandes quantités de vin et de bière.

On communiqua finalement qu'une *exposition culinaire* aura lieu à Mulhouse en automne 1934.

Sociétés diverses

Fournisseurs de l'hôtellerie. — Les délégués des groupements professionnels affiliés à la Fédération suisse pour la sauvegarde des intérêts des fournisseurs de l'hôtellerie suisse, réunis à Zurich sous la présidence de M. O. Lutschg, avocat à Berne, dans le but d'étudier les difficultés de la situation créée par la crise hôtelière, ont constaté que les pertes subies dans de nombreux assainissements financiers d'hôtels sont devenues intolérables pour les fournisseurs et menacent

l'existence de nombreux artisans et commerçants. L'assemblée a décidé de réclamer, dans une requête aux autorités fédérales, des mesures efficaces de protection. La pétition demandera que l'on prenne davantage en considération le fait que la situation financière des fournisseurs de l'hôtellerie se trouve affaiblie et que l'on tienne plus équitablement compte de la situation respective des hôteliers et de leurs fournisseurs dans la procédure de concordat hypothécaire pour l'industrie hôtelière.

Informations économiques

Cautionnements. — M. Schmutz, du parti bernois des bourgeois, artisans et paysans, a présenté au Conseil national, avec 31 co-signataires, le postulat que voici: «Le Conseil fédéral est invité à présenter dans le plus bref délai possible un rapport et des propositions sur les questions suivantes: 1. N'y a-t-il pas lieu, pour maintenir notre système de crédit sur des bases saines, de compléter le titre XX du Code des obligations sur le cautionnement par l'introduction d'un registre des cautionnements? 2. N'est-il pas indigne de chercher à limiter pour le particulier la faculté de s'engager par des cautionnements?»

Raisins de Californie. — La Californie, dernière née des grandes régions agricoles du monde, fait des progrès étonnants dans sa production. En ce qui concerne les vignes, par exemple, elle cultive 76.000 hectares en raisins de cuve, produisant en moyenne 446.000 tonnes par an, 40.120 hectares en raisins de table de douze variétés principales, dont la production se monte à 314.000 tonnes et 97.000 hectares en raisins à sécher, donnant une récolte moyenne de 537.200 tonnes, permettant d'obtenir 191.700 tonnes de raisins secs. La vente des raisins de Californie s'est accrue en Suisse au cours des dernières années.

Les vins de Lausanne. — Les vins récoltés en 1933 dans les vignes que la commune de Lausanne possède à la Côte et à Lavaux, soit environ 48.000 litres de blanc dans 29 vases et 600 litres de rouge dans trois vases, ont été vendus comme suit aux enchères publiques le 7 décembre: *Abbaye de Mont*, 22.230 l. en 1 vase, de 1 fr. 50 à 1 fr. 62, moyenne 1 fr. 54; *Allaman*, 3200 l. en 2 vases, 1^{er} 20; *Burignan*, 6510 l. de blanc en 6 vases, de 2 fr. 04 à 2 fr. 32, prix moyen 2 fr. 21; 430 l. de rouge en 2 vases, de 1 fr. 33 à 1 fr. 49, prix moyen 1 fr. 41; *Désaley Clos des Moines*, 4180 l. de blanc en 5 vases, de 2 fr. 23 à 2 fr. 60, prix moyen 2 fr. 46 et 215 l. de rouge en un vase à 1 fr. 81; *Désaley de la Ville*, 5535 l. en 6 vases, de 2 fr. 61 à 3 fr., prix moyen 2 fr. 74.

La situation économique et le parti radical. — Le comité central du parti radical-démocratique suisse a décidé, sur la proposition du Dr Ehrensperger, président de la Fédération suisse du tourisme, la création d'une commission permanente No VII, chargée de l'étude des questions de trafic touristique. Cette commission sera présidée par M. G. Keller, d'Aarau, conseiller aux Etats. Le comité central a ensuite adopté une résolution disant en résumé: Le parti radical suisse considère que notre législation actuelle n'est pas suffisamment adaptée aux exigences de l'activité économique. Il réclame le maintien du principe de la liberté du commerce et de l'industrie, qui ne saurait aboutir, en définitive, à des abus, à des injustices et au désordre. Il estime toutefois nécessaires des dispositions légales empêchant certaines exagérations de la concurrence. Il veut l'accroissement de l'influence et des compétences des organisations professionnelles. Il rejette le système de l'Etat corporatif, soit dans la Confédération, soit dans les cantons, de même que tout autre régime de contrainte. Le parti demandera au parlement des dispositions légales sur une réorganisation économique dans le sens de cette résolution.

Renseignements financiers

Hôtels National et Cygne à Montreux. — Le produit de l'exploitation et des loyers de l'exercice 1933 est de 260.194 fr. et l'exercice précédent avait laissé un solde actif de 48.851 fr. Les intérêts absorbent 392.175 fr., les frais généraux 24.922 fr., les impôts et assurances 69.022 fr. et l'on a procédé à un amortissement de 34.030 fr. de moins-value sur des titres. Le compte de profits et pertes se solde par un déficit d'exercice de 211.104 fr. Les intérêts arriérés sont portés au bilan pour 402.250 francs.

Grand Hôtel de Territet. — Pour l'exercice closuré le 30 juin 1933, le déficit d'exploitation est de 15.014 fr. Les charges d'intérêts représentent 206.990 fr. Le solde débiteur de profits et pertes, qui était précédemment de 202.979 fr., est porté à 424.984 fr. Au passif du bilan figure une somme de 400.000 fr. représentant deux années d'intérêts arriérés sur l'emprunt hypothécaire de quatre millions. D'autre part, outre un emprunt hypothécaire de 50.000 fr., il y a encore des créanciers divers pour un montant de 211.491 francs.

Les sociétés anonymes. — Il s'en est créé 423 en Suisse pendant le troisième trimestre de l'année en cours, mais 281 d'entre elles ne dépassaient pas le capital nominal de 25.000 francs. Quatre-vingt-neuf sociétés sociales seulement disposaient d'un capital supérieur au million. L'ensemble du capital nominal des sociétés ano-

nymes a reculé de 39 millions pendant le troisième trimestre, contre 67 pendant le second trimestre. Le capital total des sociétés dissoutes dépasse de beaucoup celui des nouvelles. En outre, les réductions de capital sont quatre fois plus élevées que les augmentations. Ce sont les banques et l'industrie de la métallurgie et des machines qui accusent les plus fortes réductions de capital.

Atlas des monnaies et des heures. — Cet atlas, que vient d'établir M. Frédéric Meyer, chef du bureau de change à la succursale de Genève de la Banque commerciale de Bâle, présente un intérêt très actuel, non seulement pour les professionnels de la finance, mais pour toute personne appelée à voyager et pour tous ceux qui sont en rapports avec les voyageurs: hôteliers, restaurateurs, agences de voyages, etc. Il indique d'une manière si claire que les recherches sont extrêmement faciles, la parité légale des monnaies de tous les pays du monde, même les plus petits, par rapport au franc suisse et leur valeur marchande en décembre de cette année, les unités monétaires de chaque pays, les pays qui ont abandonné l'étalon or effectif, ainsi que ceux qui ont décrété des restrictions à la sortie ou à l'entrée de leurs propres billets de banque et du métal. Ce tableau du bouleversement monétaire actuel peut être obtenu au prix de 80 centimes au Bureau de change de la Banque commerciale de Bâle, à Genève.

Nouvelles diverses

Egypte. — On nous informe que le Grand Hôtel à Helouan-les-Bains, l'une des maisons de *The Egyptian Hotels Ltd.*, a été réouvert pour la saison d'hiver le lundi 11 décembre. Cet établissement reste dirigé par notre compatriote M. Th. Graeb, qui y fait sa 18^{ème} saison comme directeur.

Lucerne. — On a inauguré le 9 décembre à Lucerne le nouveau Bâtiment des beaux-arts et des concerts. L'édifice est situé près de la gare. Sa construction a commencé au printemps 1931. Il comprend un Musée des beaux-arts et des salles de concerts pouvant, grâce à un dispositif électrique, être réunies en une grande salle de 1500 places. Il y a également de plus petites salles et un restaurant. La construction a pu être accélérée grâce aux dons généreux de M. et Mme Kiefer-Habitzel. A l'occasion de l'inauguration, une exposition a groupé près de 600 œuvres d'artistes lucernois et quelques tableaux de peintres étrangers. La ville de Lucerne possède ainsi une nouvelle attraction touristique de haute importance.

Un solarium d'hiver. — L'idée a été lancée de créer à la plage de Montreux, pour en obtenir un certain rendement aussi pendant les longs mois d'hiver, un solarium sur le modèle de ceux qui existent à Folkestone, à Brankome et à Vienne. Ces solariums d'hiver sont vitrés et les baigneurs, en traversant les vitres, y produisent une chaleur telle que les amateurs de soleil s'y bronzer la peau aussi bien qu'en été. Lorsque le soleil fait défaut, on le remplace par un système de lampes ultra-violettes. A Montreux-Plage, on pourrait peut-être installer un modeste solarium sur la terrasse couvrant le tea-room et combiner les bains de soleil avec des après-midi dansants.

Le ski suisse à Paris. — D'après une correspondance adressée à *La Suisse* de Genève, le directeur de l'agence des C. F. F. à Paris, M. Blaser, a pris l'initiative de faire donner des démonstrations de la méthode suisse unifiée de ski dans les grands magasins de Saint-Denis — sports à Paris. On utilise la neige artificielle. Outre les sportifs, on invite à ces démonstrations des représentants de la presse et des agences de voyages. L'agence des C. F. F. à Paris a du reste parfaitement organisé la propagande pour les sports d'hiver en Suisse, malgré les difficultés résultant de l'active et habile concurrence d'autres régions de sports d'hiver. Plusieurs journaux parisiens organisent des voyages collectifs en Suisse pendant l'hiver prochain. Les vitrines de l'agence C.F.F. présentent de superbes agrandissements photographiques des sports d'hiver en Suisse et attirent vivement aussi l'attention de la foule qui circule sur les grands boulevards.

Nouvelles sportives

L'école suisse de ski à Paris. — Nous signalons déjà ci-dessus le bel effort de M. Blaser, directeur de l'agence des C. F. F. à Paris, pour faire connaître en France l'école suisse unifiée de ski. Il a fait appel à l'ingénieur-aviateur-professeur de ski Schär, qui achevait à Engelberg un cours d'instructeurs de ski, pour organiser en plein Paris, dans un vaste local d'un grand magasin d'articles de sports, un cours d'initiation. Les exercices s'exécutent sur une piste de neige artificielle, composée d'alun, d'acide borique et de talc. Les cours de M. Schär et de son adjoint M. Girardille remportent un beau succès: les inscriptions étaient au nombre de 256 au début; il y a maintenant 328 élèves, qui s'en iront prochainement parachever leur formation sur la vraie neige dans nos montagnes suisses. Au cours d'un thé à l'Hôtel Ritz, devant une assistance nombreuse et choisie, un film d'une leçon de ski, tourné avec le concours de professeurs de la nouvelle école suisse, a été projeté et le cortège Jean Patou a présenté des modèles créés avec la collaboration d'authentiques skieurs.

Canadian
Whiskies

GOLDEN WEDDING • RYE WHISKY
OLD LOG CABIN • BOURBON WHISKY

General Agentur für die Schweiz: Fred. Navazza — Gené

Kaufen Sie
Krisit
im Eimer



K G 553

Eine praktische — wirtschaftliche Neuerung

Ihnen als **Grossverbraucher** bieten wir das feine, seifenhaltige Putzpulver **KRISIT** in einem soliden und praktischen Eimer an, welchem ausserdem eine handliche, **nachfüllbare Metallstreudose** beiliegt. Für den Bezug des KRISIT-Eimers wenden Sie sich bitte an Ihren gewohnten Lieferanten. Wenn eventuell dort nicht erhältlich, stehen wir Ihnen mit Bezugsquellenangabe, sowie Preisliste gerne zur Verfügung. Inhalt des Eimers 15 kg netto. Preis pro Eimer Fr. 13.—.

Henkel & Cie. A.G., Basel

Von hervorragender Güte sind

Forellen

aus der

Forellenzucht Stalden i. E.

PROMPTE PREISWÜRDIGE LIEFERUNG
Telephon 21 Konolfingen



Wenns's kalt ist draussen . . .

dann müssen Sie sich einmal hinter die Markensammlung setzen, und . . . vergessen Sie nicht, Briefmarken sind wertvoll, und eine gute alte Schweizermark ist immer wertvoll. Durch den Ankauf der grössten Schweizermarkensammlung auf dem Kontinent können wir Ihnen ganz hervorragende und seltene Exemplare zu sehr günstigen Preisen offerieren. Diese Sammlung war nicht nur die grösste, sondern sie galt unter Kennern auch als die feinste und geprüfte Sammlung. Verlangen Sie heute noch unverbindlich Abbildungen davon. Sie erhalten sie gratis u. franko, nebst einem Schweiz- und Lichtenstein Katalog mit über 200 Abbildungen von dem Briefmarken-Spezial-Geschäft Ernst Müller A. - G. Freiestrasse 91, Basel.

A vendre régulièrement belles grenouilles

du pays, au plus bas prix du jour. — S'adresser à Charles Fabbri, Bonif, Tel. 57.

Jasskarten

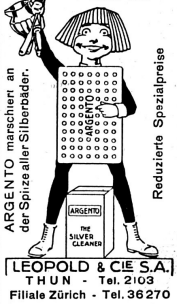
en gros für alle Kantone.
1. Qualität, fein glaciert
36 Spiele Fr. 13.50 portofrei
72 " 25.—
144 " 48.—
Hombre 36 Spiele Fr. 15.—
Bridge 12 Spiele Fr. 12.—
plus evtl. Stempelgehühren
48 Kreiden lackiert . . . Fr. 1.80
4 Schiefertafeln . . . Fr. 2.—
12 Gummischwämme . . . Fr. 1.50
6 Kreidhalter . . . Fr. 4.—
1 Kreidspitzer . . . Fr. 1.20
12 Billardkugeln . . . Fr. 1.40
1000 hyg. Trinkhalme . . . Fr. 7.—
1000 Zahnstocher . . . Fr. 2.40
1000 Menükarten . . . Fr. 18.—
1000 Luxusservietten . . . Fr. 20.—
1000 Eintrittsbillette . . . Fr. 3.—
1000 Tanzkontrollen . . . Fr. 20.—

Rug. Neuhaus, Biel 7
Bruggstrasse 2 — Telephon 45.56
Nur gegen Nachnahme

Hygienische

Preis. Nr. 10 (verschl.) über Gummilwaren u. Art. zur Körperpflege, verl.: P. Kie genügt Auch Bindungen, Duschsch etc (Gegr. 1910 - P. H. Bacher, Waren, Seefeldstr. 4, Zch. 1.)

Blütenweisses Silber
ARGENTO
Silberbad



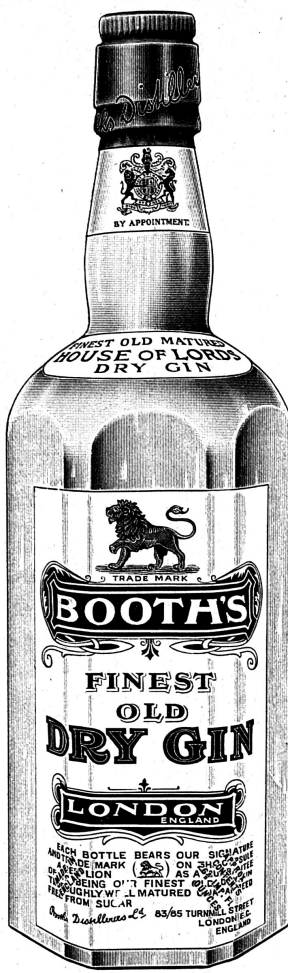
Reduzierte Spezialpreise

Was ist
RECAMIER
?

das praktischste "Patent"-Liegemöbel der Jetztzeit.

16 GRIFF - 2 BETTEN

Ausgestellt im Schaufenster Clarastrasse 47, in Basel nur zu beziehen beim Patentinhaber u. Selbstfabrikant. — Verlangen Sie hierüber meinen Gratisprospekt. Spezialofferte für Wiederverkäufer, fertig montiert u. leere Gestelle. L. VOLKER, Werkstätten für neuzeitliche Polstermöbel, Clarastrasse 47, Basel.



Agence générale pour la Suisse:
BERGER & CO, LANGNAU (Berne)

. . . aber gewiss,
nur bei Inserenten
kaufen!



Spezialisten für den Hotelbedarf

Ferien-Aufenthalt gesucht in grösserem Wintersportplatz

Vorzugsweise Arosa, Davos, St. Moritz, für 2 Personen, im Januar, Februar 1934 in grösserem Hotel. Preis Fr. 14.— bis 20.— pro Person. An Zahlung müssen neue Brillant-Juwelen genommen werden. Grosse Auswahl und Aufarbeitung nach Wunsch zu normalen Preisen. Gefl. Offerten unt. Chiff. Qc 11210 Z an Publicitas, Zürich.

ISOLA BELLA (Lago Maggiore)
Hotel-Restaurant Delfino
zu vermieten, vollständig eingerichtet, Administration Borromeo, Piazza Borromeo 7, Mailand.

National-Kassen (occ.)
die neuesten Modelle
weit unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungsvereinfachungen. — Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei.
M. Sing, Zürich Klobachstrasse 15
Telephon 44.512

Für die bevorstehenden Festtage

empfehle ich Ihnen mildgesalzene

OCHSENZUNGEN

oder mildgesalzene, geräucherte

OCHSENZUNGEN

Diese Zungen sind sehr schön dressiert, ganz ohne Schlund.

ALS HERRVORRAGENDE SPEZIALITÄT

empfehle Ihnen die in meiner Traiteurabteilung nach besond. Verfahren hergestellten

OCHSENZUNGEN

IN DOSEN

Dieselben sind geschält und ganz ohne jeden Abfall fix und fertig aus der Dose heraus sofort tischfertig.

QUALITÄTSVERGLEICHE ÜBERZEUGEN

PROMPTER POSTVERSAND ÜBERALLHIN

RUFF - ZÜRICH

WURST- UND KONSERVEN-FABRIK

S.H.R. 14.12.33

Unser Sonder-Abkommen

mit dem S. H. V. ermöglicht den Mitgliedern dieses Verbandes den Abschluss speziell vorteilhafter

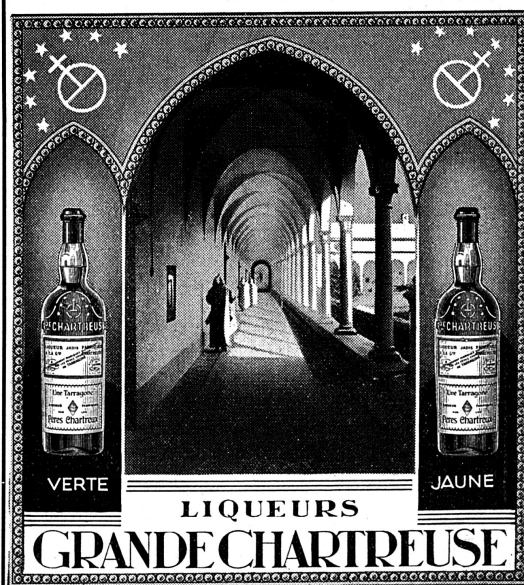
Dritt-Haftpflicht-Versicherungen und Unfallversicherungen für das Personal

Verlangen Sie unsere Offerte

Winterthur

Schweizerische Unfall-Versicherungsgesellschaft in Winterthur

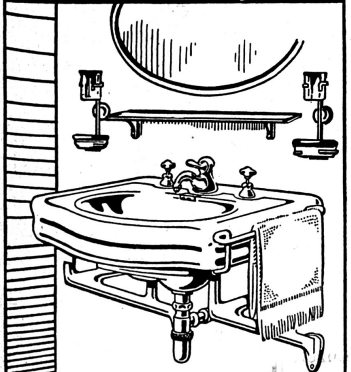
Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!



GENERAL-AGENTUR FÜR DIE SCHWEIZ
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Inserieren bringt Gewinn!

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph



Unerreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & CO, A.-G.
• BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Stellenanzeiger-Moniteur d'emploi

No. 50

Donnerstag, den 14. Dezember 1933 — Jeudi, le 14 décembre 1933

No. 50

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra. Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra. Mit Adresse Schweiz Ausland werden berechnet. Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50. Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Apprenti-Barman est demandé. S'adresser à Mons. Trippel Neuenstrasse 30, Berne. (1707)

Lingere-Glitterer, tüchtige, selbständige, für sofortigen Eintritt in Jahresbetrieb nach der Westschweiz gesucht. Muss im Maschinenstapfen, Mangeln u. Bügeln gewandt sein. Letzteres nur für die Wintermonate. Offerten mit Photo u. Altersangabe an Postfachbureau V. Kento 85, Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Insert-Chiffre beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt. Chiffre 1705

Wir bitten unsere Mitglieder je nach Möglichkeit rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen. Schweiz Ausland Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postfachbureau V. Kento 85, Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Insert-Chiffre beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureau-Volontär, 21 Jahre, mit Banklehre, Hotelssekretärkurs, Deutsch, Franz. u. Engl. (London), Handelschulabsolvierung (Diplom), sucht Saison- oder Jahresstelle. In. Referenzen. Chiffre 770

Sekretär, 29 J., Deutsch, Franz., Englisch, Holländ., in allen Zweigen erfahren, mit Sommerreise, sucht Winterengagement bei bescheidenen Ansprüchen. Bereit, überall mitzuhalten. Chiffre 731

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl., Italien., in allen Bureauarbeiten wie Reception gut bewandert, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 741

Sekretärin, jung, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement; Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 716

Salle & Restaurant

Barmaid, tüchtige, sprachkundige Kraft, flotte Erscheinung, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 782

Buffetdame-Barmaid, erstkl. Mixierin, perfekt Englisch, sucht Posen, event. au pair. Chiffre 763

Chef d'Etage, Schweizer, tüchtig u. zuverlässig, 31 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle, ev. als Alleinleiter oder Chef der rang in kleinerem Haus. Chiffre 722

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ zu adressieren. — Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

5898 Jüngere Barmaid, 3 Hauptsprachen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

5900 Kochlehrer, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.

5902 Lingere-Repassante, connaissant la cuisine, saison d'hiver, Hotel 55 lts, Valais.

5910 Obersaaltochter, engl. sprechend, Saaltochter, sprachkundig, Küchenbureau-Casseroller-Tellerwäscher, Wintersaison, kl. Hotel, Wengen.

5924 Commis de rang, sprachkundig, Wintersaison, Grosshotel, 88, Moritz.

5926 Tüchtiger Chef de rang, engl. sprechend, Commis de rang, n. Übernick, Hotel I. Rg., Tessin.

5937 Ecomat-Gouvernante, Kaffeeküchen, Eismaschine (Schweizer), Wintersaison, mittl. grosses Hotel, Wallis.

5941 Femme de chambre, à convenir, Hotel I. Rg., Lac Léman, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 45 Betten, Graub.

5942 Apprenti-cuisinier, apprenti-fille de salle, à convenir, Hotel 40 lts, Lac Léman.

5970 Bureauvolontärin, I. Saaltochter, beide deutsch, franz., engl. sprechend, Wintersaison, mittl. Pausenhotel, Wengen.

Oberkellner, Chef de hall, Chef de réception, Schweizer, 42 Jahre, sprachkundig, gut präsentierend, arbeitsfreudiger Fachmann, sucht passenden Posten. Chiffre 661

Oberkellner, Schweizer, 33 Jahre alt, mit exkl. Referenzen, der Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 717

Oberkellner oder Chef de service sucht Stelle für sofort im In- oder Auslande sowohl wie Tropen. 35 Jahre, Schweizer, spricht Deutsch, Franz., Engl., Meljone, Holländ. Offerten unter Chiffre B.O. 2466 an Rudolf Mosse A.-G., Basel. 2466 ept. 33 (523)

Obersaaltochter, Gouvernante, Stütze oder Stelle an Buffet sucht Tochter gesetzten Alters, deutsch, franz. u. engl. sprechend. Adr.: Marie Steiner, Marbachhaus, Bern. (645)

Obersaaltochter-Barmaid sucht Stelle in gutgehendem Betrieb. Spricht flüssig englisch. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 777

Saaltochter, 20 J., gut präsentierend, deutsch u. franz. sprechend, la. Zeugnisse, sucht Stelle für Wintersaison p. sofort oder später. Eise Glege, Klein-Albis 48, Zürich III. (533)

Saaltochter, nette, treue, gewandte, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in der franz. oder deutschen Schweiz. In. Zeugn. u. Photo stehen zu Diensten. Alfio Künzler, St. Margrethen (St. Gallen). (766)

Saaltochter, junge, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Annemarie Meyer, Klosterr. 11, Luzern. (754)

Saal-Restauranttochter, I. Barmaid, ges. Alters, deutsch, franz., engl. sprechend, tüchtig, im Fach, sucht Stelle. Offerten an F. Kaelin, Neugasse 42, Zürich 8. (758)

Serviertochter, tüchtige, 25 Jahre alt, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle in besserem Restaurant. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Gute Zeugnisse vorhanden. Tochter, junge, nette, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Saaltochter oder in Tea-Room, Saison- oder Jahresstelle. Photo u. Zeugn. zu Diensten. Chiffre 761

Tochter, junge, tüchtige, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle für Saal-, Restaurant- oder Tea-Room-Service für sofort. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Adr.: M. Brandenberger, Waldgasse 82, Interlaken. (713)

Cuisine & Office

Aide-Saucier, I., 25 J., der fähig ist, eine gute Küche zu führen, restaurations- u. entremetskündig, sucht auf die Wintersaison oder in Jahresstelle Arbeit als solcher, als Chef de partie oder als Alleinlechner. Chiffre 475

Aide de cuisine, I., 23 J., Deutsch u. Franz., tüchtiger u. durchaus selbständiger, tüchtiger, entremetskündig, mit besten Referenzen, sucht Stelle als solcher, ev. Chef de partie oder Alleinlechner. Chiffre 712

Aide de cuisine od. Pâtissier, 20 J., arbeitsam (militärfähig), entremetskündig u. m. Pâtissierverkenntnissen, sucht auf I. Jan. oder später Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Off. an Fritz Trüssel, Brunnhofweg 25, Mattenhof, Bern. SAc 2418 Z. (439)

A. Alleinlechner od. A. Jüngere, solid, ruhig u. pflichtgetreu, in allen Partien erfahren, sucht Stelle p. sofort. Adr.: J. Zingg, jhm., Hotel Merkur, Tel. 787, Frauenfeld. (708)

A. Alleinlechner-Pâtissier, junger, ruhiger Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse von guten Häusern zu Diensten. Offerten an Rud. Klec, Gesselhau, Wolfbach Zürich. SAc 2418 Z. (439)

A. Alleinlechner, gel. Pâtissier, ges. Alters, tüchtiger, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entremets- u. pâtissierkündig, mit la. Zeugn., sucht Winterengagement oder Jahresstelle. Adr.: H. Job, Koch, Rosengasse 12, Schaffhausen. (775)

Casseroller, 30 J., zuverlässig, Deutsch u. Franz., sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnis zu Diensten. Adr.: Arthur Brunner, Ischerweg 25, Biel-Mett. (773)

Chef de cuisine, mit besten Referenzen, den höchsten Anforderungen einer feinen Hotel- u. Restaurationsküche wirklich gewachsen, ökonomischer Fachmann, sucht Engagement in mittleres Etablissement. Chiffre 776

Chefkoch, tüchtiger, gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Aushilfe. Lohn 180—200 Fr. monatlich. Chiffre 772

Chefküchen, bestmögliche, entremetskündig, sucht Wintersaisonstelle. Offerten an A. Huber-Bis, Frankentr. 12, Luzern. (762)

Chief de cuisine, erstkl. tüchtige, versierte Kraft, Eise dreissig, erfahren in Hotel- u. Restaurationsbetrieb, mit besten erstkl. Referenzen, sucht Jahres-, Saisonengagement oder auch Stelle für kurze Wintersaison. Chiffre 746

Commis de cuisine, junger, fleissiger, Deutsch u. Franz., sucht Stelle per sofort. Offerten an Anton Studer, Metzgerli, Dornach (Soloth.). (730)

Cuisinieren cherche place dans restaurant ou auprès de chef en Suisse romande. Offres sous Chiffre 783

Jüngling, 18 J., sucht Stelle in grösseres Haus als Casseroller oder Argentinier per sofort. Zeugn. zu Diensten. Franz. Schweiz oder Graubünden bevorzugt. Offerten u. Lohnangabe an J. Lüthy Schongau (Luz.). (613)

Jeune chef, 28 ans, cherche place de saison ou à l'année comme chef de partie ou comme cuisinier seul. Meilleures références à disposition. Offres sous Chiffre 785

Koch, 25 J., in allen Partien bewandert, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht passende Stelle als Aide oder Alleinlechner. Chiffre 747

Koch, 24 Jahre, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Alleinlechner Eintritt sofort. Werner Graf, Koch, Murtlen. (733)

Koch (allein), junger, tüchtiger, pätissierk., mit guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht per sofort Jahres- oder Saisonengagement. Gef. Offerten an Max Lettner, Koch, Webergasse 8a, St. Gallen 8. (764)

Koch, junger, tüchtiger, an selbstständigen Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle als Aide oder Alleinlechner, Lohn n. Übernick. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Adr.: W. von Büren, Brunnen. (759)

Koch, junger, sucht Stelle als Rôtisseur oder Entremetier, evtl. als Commis-Saucier. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 763

Küchenchef, Schweizer, ges. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entremets- u. pâtissierkündig, sucht Winterengagement oder Jahresstelle. Alleinlechner. Chiffre 626

Pâtissier, 23 J., deutsch, franz. sprechend, der auch in der Küche mithelfen würde, sucht Saison- oder Jahresstelle. Fritz Achermann, Kolonialhaus, Stans. (738)

Tochter, tüchtige, sucht Stelle als Kaffeeküchen in Saison neben nützlichem Chef. Offerten mit Gehaltsangabe an Fr. Therese Veli, Kiehl, Krombach, Herisau (Appenzell). (778)

Etage & Lingerie

Etage- oder Generalgouvernante, ges. Alters, sprachkundig, seriös, arbeitsam, auch in Bureauarbeiten bewandert, sucht Vertrauensposten. Chiffre 748

Tochter, 29 J., im Flecken und Stopfen bewandert, sucht Stelle als Anfängerin-Lingere-Zimmermädchen. Eintritt sofort. Chiffre 726

Tochter, durchaus bewandert im Hotel-Zimmerdienst, sucht entsprechende Stelle in Hotelbetrieb (Wintersaison- oder Jahresstelle). Gute Zeugnisse zu Diensten. Frieda Müller, Post. (767)

Zimmermädchen, junges, tüchtiges, deutsch, franz. sprechend, im Saalservice bewandert, sucht Stellung. Chiffre 779

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur-Liftier, eventl. Portier, 21 Jahre, sprachkundig, zuverlässig, sucht Stelle. Prima Zeugnisse erstklassiger Hotels zu Diensten. Werner Soller, Châlet Silvila, Villars s. Olen, Vaud. (757)

Concierge-Conducteur-Chauffeur, 25 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, sucht Winter- oder Jahresstelle. la. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 728

Conducteur-Chauffeur, auch mit Pferden bewandert, 4 Sprachen bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten an Postfach Nr. 25533, Visp (Valais). Chiffre 698

Hausbursche, tüchtiger, der mit sämtlichen Kellerarbeiten bewandert ist, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 784

Liftier od. Portier, 26 ans, Suisse romand, bon caractère, avec excellents certificats, parlant français et anglais, cherche place pour de suite. Chiffre 780

Portier, gut präsentierend, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle per sofort oder u. Übernick als Alleinportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 781

Portier, 26 Jahre (dienstfrei), solid, zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Allein- oder Etageportier, ev. Hausdiener. Photo u. Zeugn. zu Diensten. R. E., Hotel Rigi, Goldau. (739)

Portier oder Liftier-Chauffeur, 27 Jahre, Deutsch, Franz. u. Engl., sucht Winter- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 698

Portier-Hausbursche. Suche Stelle auf 16. Dez. als Portier-Hausbursche. Deutsch, etwas Italien. u. franz. sprechend. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 751

6050 Jüngere, nette Saaltochter, Wäscherin, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden, Valais.

6061 Bonne repasseuse, à convenir, Hotel 80 lts, Valais.

6062 Kellnerlehrling, n. Übernick, Hotel 80 Betten, Graubünden.

6063 Jeune gouvernante-générale, à convenir, Hotel 60 lts, Valais.

6067 Saaltochter, Serviertochter, beide engl. sprechend, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

6069 J. Glätterin, Wintersaison, Hotel I. Rg., Grindelwald.

6072 Cuisinier ou cuisinière, fille de cuisine, ière fille de salle, femme de chambre, saison d'hiver, Hotel 15 lts, Vaud.

6077 Tüchtige, sprachkundige Saaltochter, Barmoidin, n. Übernick, Wintersaison, Hotel 20 Betten, Graubünden.

6079 Saaltochter, n. Übernick, Hotel I. Rg., Arosa.

6080 I. Saaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, alle engl. sprechend, Saaltochter, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

6081 Serviertochter für Saal und Restaurant, engl. sprechend, 22—27jährig, sofort, kl. Hotel, Graubünden.

6082 2 Saaltochter, Restauranttochter, schönbildig, II. Restauranttochter, alle engl. sprechend, mittl. grosses Hotel, Davos.

6092 Jüngere Buffetdame, Schenkbursche, n. Übernick, mittl. Pausenhotel, Lausanne.

6093 Kaffeeküchen, Wintersaison, Hotel I. Rg., Davos.

6097 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Graub.

6098 Wäscherin, Casseroller, n. Übernick, mittl. Hotel, St. Moritz.

6100 Glätterin-Lingere, Wintersaison, Hotel I. Rg., Graubünden.

6101 Volontär für Warenkontrollbureau und Keller, sofort, Hotel I. Rg., Lausanne.

6104 Kochvolontär, gel. Koch oder Pâtissier, Casseroller, Saaltochter, deutsch, franz., Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

6109 I. Saaltochter, engl. sprechend, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

6110 Kaffeeküchen-Küchen n. Chef, gute Gelegenheit, sich weiter auszubilden, n. Übernick, Hotel 80 Betten, Graubünden.

6112 2 tüchtige Commis de rang, Wintersaison, Hotel I. Rg., Graub.

6115 Jüngerer Commis-Pâtissier, Mitte Dezember, mittl. grosses Hotel, Pausenhotel, Thunsee.

6116 Buffetdame, 35—45jährig, Vertrauensperson, Jahresstelle, mittl. Pausenhotel, Thunsee.

Schweiz. Hotel-fachschule Luzern
Staatlich subventioniert

Der Allg. Fach- und Sprachkurs (3 Monate, Beginn 3. Januar) ist ein erweiterter „Sekretärkurs“ mit guter Vorbereitung für den Hotelfach, gleichzeitig vorzügliche Weiterbildung für strebsame Hotelangestellte. Prospekt sof. auf Verlangen.

Jünger, tüchtiger Wirtsohn

KOCH

sucht zur weitem Ausbildung Saison- oder Jahresstelle in Hotel als Commis od. Aide de Cuisine. Offerten unter OF 3019 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Divers

Bursche, 16 J., sucht Anfangslehre als Haus-, Officebursche oder Portier in Hotel oder Privathaus. Kann auch andere Arbeiten verrichten. Alois Kees, Seimenstr. 1, St. Gallen. (755)

Buffetdame, tücht., treue, gut präsent., Person, serviergewandt, sprachkundig, flüss. Engl. u. Franz., sucht Stelle. Auch als Garderobiere oder Gouvernante, ev. Stütze, für Haus u. Lingerie, kann gut nützen, stöcken u. bügeln. Chiffre 762

Caissier od. Hausbursche, 24jähr., mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 650

Dipl. Masseur u. Gymnastiklehrer (schwedisch), Physical und Medical, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Stelle, auch nach dem Ausland. Eintritt sofort. Chiffre 760

Direktorswitwe, Deutsch, Engl., Franz., sucht Jahresstelle als Gouvernante, allein oder f. Etage in Hotel, Sanatorium oder Apartment-Haus, auch als Vertrauensperson in kleinerem Betrieb. Chiffre 768

Fräulein, gesetzten Alters, sprachkundig, bewandert im Hotelbetrieb, sucht Stelle als Gouvernante oder an Buffet. Offerten unter Chiffre 768

Gouvernante-Sekretärin, 4 Sprachen sprechend, routinisiert, sucht passende Beschäftigung für Wintersaison. Referenzen zu Diensten. Chiffre 740

Haus- oder Küchenmädchen sucht Stellung für sofort. Gutes Zeugnis vorhanden. Fr. Marie Zingg, Melchnustrasse 45, Langenthal (Kt. Bern). (709)

Schreiner, junger, energischer u. durchaus zuverlässiger, Deutsch u. Franz. im Beizen und Polieren bewandert, sucht Jahresod. Saisonstelle. Würde auch als Leiter oder Vorarbeiter in Privat- oder Hotelwerkstätten vortreten. Beste Zeugn. zu Diensten. Off. an Friedr. Haller, Schreiner-Vorarbeiter, „Seehof“ Cham (Zugl). (765)

Telephonist, Deutsch, Englisch, Franz., Italien., auch engl. sprechend, passende Stellung. Zeugnisse vorhanden. König, Margrit, per Adr. Fam. Buzzi, Alfred Escherstr. 9, Zürich 2. (716)

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigelegt.

Fachgewandtes

Hotel-Perfonal

aller Berufsarten, wird rasch und gut plaziert durch das

HOTEL-BUREAU, BASEL

Gartenstrasse 46 Tel. 27.933

Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein

Keine Platzierungsgebühr.

ORIGINAL-WEINER

Hotel-Bestecke u. Tafelgeräte
Silber und schwersilber
die bevorzugte Qualitätsmarke



Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne A.G.

Zweigniederlassung Zürich

Occasionsangebot

durch Ankau der Konkursmasse einer Stahlmöbelfabrik ist ein grosser Posten

moderner Betten aus Stahlrohr

(farbig, weiss oder verchromt) ausserordentlich billig abzugeben. Preis pro Bett mit Untermaße (geruchlos) Spinnmatratze von Fr. 40.— bis Fr. 60.— pro Stück je nach Ausführung. Ferner: Eine grosse Anzahl Sessel, Stühle, Hocker, Tische, Servier- u. Esszimmer, Bettsofas, Tische und andere moderne Stahlrohrmöbel enorm billig. Schreiber SUO APPARATEBAU, Stahlmöbelfabrikation, St. Gallen O. Schlüsselstrasse 26, Telefon 5206.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Hotellieferanten - Verzeichnis

Zeugquellenregister für die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins

VORBEMERKUNG: Unser Zentralvorstand hat die Herausgabe des Verzeichnisses der vom Schweizer Hotelier-Verein empfohlenen Hotellieferanten, die gleichzeitig ständige Inserenten der Hotel-Revue sind, beschlossen. Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung dieses nach Branchen geordneten alphabetischen Verzeichnisses.

Abschlackung bei Koksheizkesseln: Méthode contre la scorification dans les chaudières à coke:

Justus Burger, Apparatebau, Solothurn.

Alkoholfreie Weine:

Vins sans alcool:

Alkoholfreie Obstverwertung „Pomosan“, Münsingen.
Emmentalische Obstwein-Genossenschaft, Ramsel.
Sturzenegger & Schiess, Mineralwasser-Grosshandlung, Zürich.
A. G. Ulmer & Knecht, Zürich 8.

Aufschnitt-Schneide-Maschinen:

Machines tranche-viande:

Alexanderwerk A. von der Nahmer Akt. Ges., Remscheid.
Apparate und Maschinenfabriken Uster, vorm. Zellweger A. G., Uster.
Otto Benz, Witikon (Zch.).
Bielmann & Co., A. G., Luzern.
Bill & Co., Stampfenbachstrasse 14, Zürich.
Christen & Co. A. G., Marktstrasse 28, Bern.
A. Grütter-Suter Söhne, Luzern, Hirschmattstr. 9
Lange, Müller & Co., Seefeldstr. 16, Zürich.
F. Leopold & Co. A. G., Thun.
Liechi & Co., Maschinenfabrik, Langnau i. E.
Schwabenland & Co. A. G., St. Peterstr. 17, Zürich.
Van Berkel's Patent & Co. A. G., Walchplatz 1, Zürich.
Vasa A. G., Schützengasse 25, Zürich.

Aufzüge: — Ascenseurs:

Gebr. Gysi & Co., Baar (Kt. Zug).
E. Krebs & Co., Dietlikon (Zch.).
Otis Aufzugswerke, Birmensdorfstr. 273, Zürich.
Schindler & Co. A. G., Aufzüge-Fabrik, Luzern.
Stiglerlikt Akt. Ges., Morgartenstr. 3, Zürich.
Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik Schlieren A. G., Schlieren.

Aufzugsfahrzanzeiger:

Indicateurs de marche pour ascenseurs:
Alois Zettler, Holzstrasse 28—30, München.

Autogaragen: (fertig geliefert)

Garages pour automobiles:

(més prêts à monter)

Eternit A. G., Niederurnen.

Backpulver: — Poudre à pâtisserie:

Becc A. G., Seestrasse 321, Zürich.
Popp & Cie., Tellstrasse 50, Basel.

Bareinrichtungen:

Installations de bars:

Ed. Imber, Kühlschrankfabrik, Zürich.

Bdachungen: — Toitures:

Dachpappen Einkaufs-Genossenschaft, Bern, Schaufplatzgasse 23.
Eternit A. G., Niederurnen.

Bellüftungs- und Entlüftungsanlagen:

Appareils de ventilation:

J. A. John A. G., Güterstrasse 103, Basel.
Jakob Martin, Lufttechn. Anlagen, Uster.
Moeri & Co., St. Karlstrasse 15a, Luzern.
Siemens Elektrizitätserzeugnisse Abtg. Siemens & Halske, Zürich.
Jacques Tobler, A. G., Kasimir Pfysterstr 13a, Luzern.
Ventilator A. G., Stäfa.
Wanner & Co. A. G., Horgen.
Wilh. Wetter, Lufttechn. Anlagen, Wetzikon.

Berufskleider:

Éléments professionnels:

S. Meth, Löwenstrasse 16, Zürich.
F. Oehrl, Berufskleider-Spezialhaus, Weinmarkt 15, Luzern.
Rad. Schindler & Co., Berufskleider, Bollwerk 31, Bern.

Bestecke und Tafelgeräte:

Couverts et ustensiles de table:

Berndorfer Kruppmetallwerke A. G., Luzern.
Bill & Co., Stampfenbachstrasse 14, Zürich.
Jacques Bleuler, Messerschmied, Rindermarkt 13, Zürich.
B. Bohrmann Nachf., Weinbergstrasse 52, Zürich.
Bachecker & Co., Luzern.
Carl Ditting, Rennweg 35, Zürich.
Ganter & Bürkler, Löwenstrasse 58, Zürich.
F. Glauser & Cie., Interlaken.

Wir bitten die Herren Geschäftsinhaber, vorstehende Liste und deren Fortsetzungen zu Nachschlagezwecken aufzubewahren!

Liste des fournisseurs d'hôtels

Tableau des sources d'achats pour les membres de la Société Suisse des Hôteliers

OBSERVATION PRÉLIMINAIRE. Notre Comité central a décidé la publication de la liste des fournisseurs de l'hôtellerie recommandés par la Société Suisse des Hôteliers et qui font de la publicité constante dans la „Revue Suisse des Hôtels“. Nous commençons aujourd'hui la publication de cette liste, établie par branches commerciales et par ordre alphabétique des fournisseurs.

Boote: — Canots:

Stapag A. G., Stansstad.

Breakfastapparat:

Appareil à breakfast:

M. Schärer A. G., Apparatebau-Anstalt, Bern.

Bretzel: — Bretzel

Stern Gebäck A. G., Riehenstr. 64, Basel

Bücherrevisionen, Buchhaltungen:

Revisions et tenue de livres:

P. Chamboise, Expert-Comptable, Rue Molard 11, Genève.

Emma Eberhard, Bücher-Expertin, Kloten-Zürich.

Fides Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof Zürich.

„Horeca“, Gastaad & Bern, Zielweg 29.

Ad. Huber-Blesi, Frankenstr. 12, Luzern.

Kontroll- & Organisations-A. G., Löwenstr. 64, Zürich.

H. Kupferschmid, Buchhaltungs- und Revisionsbureau, Interlaken.

Dr. jur. Traugott Münch, Rich. Wagnerstrasse 23, Zürich 2.

B-Prod'hom, Petit Chêne 36, Lausanne.

H. J. Rüegg, Bücherexperte, Wehntalerstr. 7, Zürich.

E. Rüegger, Parkhotel, Lenzherheide.

Ruwag Aktiengesellschaft, Freiestrasse 50, Basel.

Buffetsanlagen:

Installations de buffets:

Ed. Kunz, Gasometerstrasse 32, Zürich 5

Bürgermeisterli: — Bürgermeisterli:

E. Meyer, Güterstrasse 146, Basel

Bürsten: — Brosserie:

Blindenheime, Basel, Zürich, St. Gallen, Bern, Spiez
F. Mannus, Korbwaren-Fabrikation, Luzern

Butter: — Beurre:

Fuchs & Co., Molkereien, Rorschach
Sticher & Co., Pfysterstrasse 5, Luzern

Butter-Portionsmaschine:

Machine pour portions de beurre:

Schwabenland & Co., A. G., St. Peterstrasse 17, Zürich

Cacao: — Cacao:

Gaffner, Ludwig & Co., Comestibles, Bern
Hans Giger, Gutenbergstrasse 3, Bern
Jean Haecy Import A. G., Laufenstrasse 16, Basel

Cacao: — Cacao:

Kaiser's Kaffee-Geschäft, Basel
Merkur A. G., Laupenstrasse 8, Bern
Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Nestlé und Anglo Swiss Condensed Milk Comp., Vevey

Confiserie, Biscuits, Waffeln, Zwieback:

Confiserie, biscuits, gaufres, zwieback:

Grieb & Co., Grosshöchstetten

Walter Hug & Co., Hüppenfabrik und Füllartikel für Rahm und Eis, Zürich 7

Hug A. G., Malters

Gebr. Kambly, Biscuits- & Bretzelfabrik, Trubschachen

Maurice Lustenberger Söhne & Gebr. Dürst A. G., Badenerstrasse 130, Zürich (Käsnusperli)

Confiserie Rohr, Schaffhausen (Mandelschnitten)

J. P. Rytz A. G., Biscuits- & Zwiebackfabrik, Laupen (Bern)

W. Spörri, Confiserie, Dornach (Soloth.)

Stern Gebäck A. G., Riehenstrasse 64, Basel

Gebr. Steuri & Co., Biscuitsfabrik, Leissigen (Thunersee)

Gebr. Wernli, Biscuits- & Waffelfabrik, Trimbach bei Olten

Confiserieartikel:

Articles pour confiseries:

Hans Giger, Gutenbergstrasse 3, Bern
Popp & Co., Tellstrasse 50, Basel

Confitüren: — Confitures:

J. Buser, Konservenfabrik, Stein (Aarg.)
Konservenfabrik Lenzburg, Lenzburg
„Roco“, Konservenfabrik, Rorschach
Konservenfabrik Seethal, Seon
Société de Conserves Alimentaires, Saxon
Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Société de Conserves Alimentaires, Saxon

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Véron & Co., Konservenfabrik, Bern

Nous prions Messieurs les Hôteliers de conserver cette liste et les suivantes en vue de consultations ultérieures éventuelles!

Fortsetzung in nächster Nummer
La suite au prochain numéro

Auch

W. Geelhaar in Bern

lässt für sein Geschäft in

PERSIEN

arbeiten. — So sind aus Täbriz soeben eingetroffen:

200 la HERIZ-VORLAGEN
extra Hotel-Masse ca. 80x150 cm à

Fr. 45.-

60 la HERIZ - MILIEUX
extra Hotel-Masse ca. 175x250 cm à

Fr. 240.-

Ausnehmend schöne, kräftige Ware für meine Hotel-Kundschaft, vor bald einem Jahr in Auftrag gegeben. — Diese Masse sind selten und die Preise äusserst vorteilhaft.

Ein schönes, dankbares Weihnachtsgeschenk!

W. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7



Über die Festtage

BELL'S
Saftschenken,
Restaurations-Schinken,
Fleisch-Käse

in Dosen, eine vorzügliche Reserve

Verlangen Sie Spezialpreise!

Versand ab Basel

BELL

Der Hotellieferant ist in Gefahr

von andern Firmen
überholt zu werden

wenn er nicht inseriert!

Rahmkäse
u. Petit-suisse

CH. Gervais

Zwei Brüder
aus Milch und Rahm

Die Gervais - Käse werden
aus Schweizer Milch und
Rahm hergestellt



CH. Gervais

Fromages
Gervais S. A.
Extension suisse
Acacias - Genève

Revue-Inserate haben Erfolg!

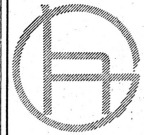
TEE direkt aus **CEYLON**

ORANGE PEKOE, 1st Qual. per Kg. Fr. 6.20
verf. frisch u. 2-Tagespreis
FLOWERY ORANGE PEKOE " " 7.-
FLOWERY BROCKEN ORANGE PEKOE " " 7.50
DARJEELING (Himalayablüte) " " 8.50
CHINA, FF. KEEMUN " " 6.50
Versand: ARNOLD G. BEUTTER, MÜNSINGEN-BERN.
Vertreter gesucht.

WARUM

Schweizermöbel? Warum
Horgen-Glarus-Stühle?
Weil Sie gut und preis-
wert bedient werden und
Ihr Geld im Lande bleibt.
Sie geben manchem Ihrer
Gäste Verdienst und nüt-
zen damit nicht zuletzt
sich selbst.

Achten Sie auf das
Armbrustzeichen! ↑



AG MÖBELFABRIK
HORGEN
GLARUS
IN HORGEN - GEGR. 1882
TELEPHON NO. 924.603

PAPIERWAREN

Friture- u. Tortenpapiere, Lunchsäcke, Pic-
nic-Beutel, Bonsbücher, Schreibpapiere, Pa-
pierservietten, Zahnstocher, Klostettpapiere

Verlangen Sie unsern Prospekt

K A I S E R

& Co. A.-G. — Telephon 22.222 — Bern
PAPIERWAREN FÜR HOTELBEDARF

Silbag Sap Argentyl
verjüngt Ihr Sil- der Feind jeglichen dieselbe Methode
ber, Ihr Alpaca Schmutzes im Re- wie Silbag-Methode
— ein 3-Minuten- staurant und in mit Apparat zum
Bad, das ist alles! der Küche! bequemen zum
den des Silbers.
Sapargag.
ZÜRICH - BREMGARTNERSTR. 18 - TEL. 38.217

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

ZUCKERFABRIK & RAFFINERIE AARBERG A.-G.
AARBERG



Hoteliere
u. Gastwirte!

Verlangt in den Läden und bei Euern Lieferanten immer

AARBERGER-ZUCKER

sei es Würfelzucker, Kristallzucker oder eine andere
Sorte. Damit unterstützt Ihr

unsere Zuckerfabrik und ihre 600 Arbeiter
sowie unsere einheimische Landwirtschaft

Erfolgreiche

Werbung durch

Fretz Drucksachen

Verlangen Sie

Muster!

Gebr. Fretz AG

Zürich



Buch Stein Offset

Kupferdruck

Tessiner- u. italienische

Produkte u. Spezialitäten
verf. frisch u. 2-Tagespreis
p. Bahn o. Post, geg. Nach-
geliefert von Commissionär
C. Breetz, Locarno
Allerlei Früchte, Geflügel,
Salami, Weine, Likör, Käse,
Fische, Blumen, Bäckerei-
Conf.- u. Colonialwaren etc.

Gratis

und diskret versenden wir
unsere Prospekte über hy-
gienische und sanitäre Ar-
tikel. — Gef. 30 Rp. für
Versandkosten beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf



Ein Meisterkoch

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem
verwendeten Material zu verdanken hat.
Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese
sind es vor allem, die den Geschmack seiner Ge-
richte in vollkommener Weise zur Geltung bringen.
Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer.
Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen
Sie mit oben angeführten Speisefetten!